



# Die 364 letzten Tage der Gaarregierungs-Kommission.

## Eine Absage der Deutschen Front.

### Abgelehnte Verordnung über die lebenswichtigen Betriebe.

Saarbrücken, 11. Jan. Der Landesrat des Saargebietes beschloß sich in seiner heutigen Sitzung mit dem ihm von der Regierungs-Kommission zugewiesenen **Verordnungsentwurf über die lebenswichtigen Betriebe** (Elektrizität, Gas und Wasser). Die Verordnung schafft die Möglichkeit, lebenswichtige Betriebe der Raatkassen Aufsicht zu unterstellen, ferner im Notfall in die Preisfestsetzung von Elektrizität, Gas und Wasser einzugreifen, sowie endlich die Fortleitung elektrischen Stroms in das Saargebiet zu regeln. Die Deutsche Front lehnte den **Verordnungsentwurf** ab. Ihr Redner, Abg. Richard Beder, beschloß sich eingehend mit der Vorlage, wobei er eingangs ausführte, daß eine derartige Verordnung nur dann einen Sinn hätte, wenn ihre Ausführung sich auf Jahre erstreckte und diese Jahre sich ausmitten könnten. Aber heute, wo nur 364 Tage von dem Zeitpunkt trennten, an dem der Völkerverbund durch den Berliner Vertrag ein Ende gefehlt sei, habe die Verordnung keinen wirklichen Wert mehr. Dazu komme, daß dieser Verordnungsentwurf mit einer verächtlichen Eile verabschiedet werden sollte. Man müsse zu dem Schluß kommen, daß bestimmte Motive die Vorlage veranlaßt hätten. „Wir als Vertreter der Saarbevölkerung“, so betonte der Redner u. a., „haben die Verantwortung dafür, daß auch nach dem 10. Januar 1935 die Bevölkerung des Saargebietes noch leben kann. Wir haben jetzt schon alles zu unternehmen, was die Möglichkeit der ungehinderten und unerschütterlichen wirtschaftlichen Entwicklung des Saargebietes zu gewährleisten, um den Beschlüssen der 364 Tage zu entsprechen, hat kein Recht, mit dieser Verordnung in die Verantwortlichkeit der 1935 einzugreifen. Für sie gibt es lohnendere Aufgaben.“

### Ein begeistertes Bekenntnis zu Deutschland.

Abg. Kiefer von der Deutschen Front griff scharf die Marxisten und die Regierungskommission an. Oft von

tozendem Warm der Rinten umstrahlt, gab er abermals ein begeistertes Bekenntnis zum deutschen Vaterland ab. „Wir deutschen Menschen“, so rief er, „tragen die Verantwortung in uns selbst. Niemand hat das Recht, über die Saarabstimmung zu predigen als wir Abstimmungsberechtigte selbst. Keine Regierungskommission hat das Recht, uns die freie Meinungsäußerung zu nehmen, das uns doch der Berliner Vertrag gegen unseren Willen gezwungen, uns über die Abstimmungsbedingungen zu äußern. Und nun will die durch den Berliner Vertrag eingeleitete Regierungskommission uns daran hindern?“

Kiefer ging auch mit der Regierungskommission ins Gericht. Er hielt ihr vor, was sie alles im letzten Jahre ihres Bestehens nach ihm täne, nachdem sie es so lange versäumt habe. Er nannte dabei die Wiederherstellung der Meinungs-freiheit, die Sicherung des Schutzes in der Schlußfrage, Arbeitsbeschäftigungen und schließlich die umgehende praktische Vorbereitung der Volksabstimmung.

### Neue Zeitungsverbote.

Freier, 11. Jan. Die Veröffentlichungen der deutschen Presse über die Einstellungen von deutschen in die französischen Polizei, die bei der Regierungskommission ein französisches Verbot gewirkt hätten, haben der Regierungskommission einen willkommenen Vorwand gegeben, weiter gegen die deutsche französischsprachige Presse vorzugehen. Zwei Blätter haben heute für die Dauer einer Woche ihr Erscheinen einstellen müssen, und zwar das „Saarbrücker Abendblatt“ und die „Homburger „Neuesten Nachrichten“. Beide Blätter hatten sich mit der Aktion des Oberregierungsrates a. D. Kiesel beschäftigt, der bekanntlich jetzt bei der französischen Polizei „eine besondere Verwendung“ findet.

Diese Ausführungen haben auf Herrn Kiesel offenbar einen derartig peinlichen Eindruck gemacht, daß er seinen großen Einfluß bei dem ebenfalls in den Diensten der holländischen Regierung befindlichen Verbot der Blätter zu bewirken.

### Und er ist doch ein Betrüger!

Mag Braun vermeidet eine gerichtliche Untersuchung der Bormühle.

Saarbrücken, 11. Jan. Mag Braun, der SPD-König von der Saar, der von dort das Reich zurückerobern möchte, wendet sich unter der Auflage des Betrugs, die der Nationalsozialismus, geführt auf unüberlegbare Dokumente, gegen ihn erhoben hat. In seiner Angst reiste er vor kurzem nach Paris, heute nach London und steht bei den letzten Säulen der einst allgemeinen Zweiten Internationale um Hilfe. Diese Hilfe reitet ihn aber nur noch immer mehr herein, wie das Schreiben des Genossen Schenkels, des Generalsekretärs des Internationalen Gewerkschaftsbundes, beweist, das Braun eigenes Blatt, die Saarbrücker „Volksstimme“, ganz groß veröffentlicht. Das Schreiben geht nämlich, wie das nationalsozialistische Saarbrücker „Abendblatt“ vom 10. Januar richtig bemerkt, um den Rest der Sache herum, es spricht nämlich nur von einer Summe von 350 000 Franken, die Mag Braun zum Gewerkschaftsbund nicht erhalten und somit auch nicht verwendet habe. Zu der anderen Anschuldigung, Braun habe seit dem letzten Sommer laute Beschwörungen des Gewerkschaftsbundes erhalten und für ihn verwendet, schwört der Herr Generalsekretär — auch Mag Braun selbst schwört; das heißt, er beschämt sich auf das Recht und verzichtet auf den Weg, den ein Mann mit gutem Gewissen in einem solchen Falle geht, den Weg der Klage.

Damit ist erwiesen, daß die Klage des Nationalsozialismus gegen diesen „Führer von Frankreichs Gnaden“ zu Recht besteht, und der letzte unabhängige deutsche Arbeiter an der Saar weicht jetzt, was er von ihm zu halten hat.

### Das Litauische Gefandte.

Der litauische Gesandte stellt neue Gewaltmaßnahmen in Abrede.

Berlin, 11. Jan. Der litauische Gesandte ist Donnerstagmorgen wegen der Lage im Memelgebiet zu einer Rücksprache in das Auswärtige Amt gebeten worden. Hierbei fand auch die vorliegenden Meldungen über angebliche Verletzungen litauischer Interessen gegen die memelländische Autonomie zur Sprache gebracht werden. Der Gesandte hat solche Verletzungen unter Vermeidung gegen ihre Verbreitung nachdrücklich in Abrede gestellt.

# Die Totalität der HJ.

## Männliche Jugendliche bis zum 18., weibliche bis zum 21. Lebensjahr nicht mehr in der Arbeitsfront.

Berlin, 11. Jan. In Ergänzung des Abkommens zwischen dem Führer der Deutschen Arbeitsfront und dem Jugendführer des Deutschen Reiches, wonach die HJ, auch die Jugend der Deutschen Arbeitsfront umfasst, ist jetzt eine Vereinbarung getroffen worden, nach der in Zukunft die männliche Jugend bis zum vollendeten 18. Lebensjahr und die weibliche Jugend bis zum vollendeten 21. Lebensjahr nicht mehr von der Deutschen Arbeitsfront, sondern von der Hitlerjugend bzw. dem Bund deutscher Mädels erfasst wird. Wie das Jugendamt der Deutschen Arbeitsfront dazu mitteilt, ist mit dieser Verfügung die Hitlerjugend erneut als die einzige deutsche Jugendorganisation befähigt. Die von der neuen Vereinbarung betroffenen Jugendlichen dürfen auch nicht mehr den Berufs- und Fachverbänden der Arbeitsfront angehören.

### Ein deutsches Jugendarchiv.

Berlin, 11. Jan. Der Reichsminister des Innern Dr. Frick hat in dem großzügigen Bau eines umfassenden deutschen Jugendarchivs durch die kürzlich erfolgte Gründung des deutschen Jugendarchivs einen neuen Träger eingefügt. Durch Zusammenlegung des Archivs deutscher Berufsverbände und des Archivs für Jugendminderheiten wurde unter verantwortlicher Führung von Ministerialdirektor Dr. Buttman eine Arbeitsstätte geschaffen, die dazu bestimmt ist, der staatlichen Jugendpolitik, der wissenschaftlichen Jugendkunde und der praktischen Jugendführung und -hilfe

in gleicher Weise zu dienen. Auf dem Gebiet der Jugendarbeit erfahren Männer und Frauen werden in Kürze in den Botschaften berufen werden.

### Zehn Erholungslager der Deutschen Arbeitsfront.

Berlin, 11. Jan. Der Reichsjugendleiter der Deutschen Arbeitsfront Göddes hat in einer Sonderansprache für die Gaujugendleiter mitgeteilt, daß im ganzen Deutschen Reich schnellstens 10 Lager eingerichtet werden sollen. Diese 10 bis 15 bis 20 Personen umfassen sollen. Diese Lager, die vor allem Erholungs- und Erregungsorten für die alten Kämpfer sein sollen, müssen in den schönsten Gegenden des Vaterlandes errichtet werden. Genügend ebene Gelände für sportliche Betätigung muß vorhanden sein. Stätten historischer Bedeutung werden besonders bevorzugt, wie alte Schlösser oder Festungen, die vom Staat unterhalten werden und für diese Zwecke zur Verfügung gestellt werden können. Es sollen nach Möglichkeit Schlachtfelder und Lagerstätten vorhanden sein, die mindestens 50 Mann fassen. Die Gaujugendleiter sind ersucht, schnellstens zu berichten, ob innerhalb ihres Bezirkes geeignete Plätze oder Gebäude zur Verfügung stehen. Dabei wird hervorgehoben, daß diese Lager zugleich eine wirtschaftliche Unterstützung für den Gau darstellen.

# Die Folgen der Dollfußschen Gewaltpolitik:

## Nationalsozialistische Arbeitsabteilungen gehen außer Landes.

### Diplomatische Verhandlungen.

Budapest, 11. Jan. 444 österreichische Nationalsozialisten, Mitglieder von Arbeitsabteilungen, haben gestern bei Vintamindszent die ungarische Grenze überschritten. Sie hatten keine Waffen bei sich. Die dortige ungarische Grenzwehr nahm sie in Haft und brachte sie im Schulgebäude unter.

Der Führer der Abtrittsaktion József Materna sein, der schon vor einigen Tagen mit mehreren Freunden — es soll sich um zwölf handeln — nach Ödenburg gekommen sei. Er und seine Freunde seien im Besitz von regelrechten Pässen. Über die Zahl der über die Grenze Gekommenen gehen die Mitteilungen auseinander. Es steht fest, daß bei Vintamindszent 144 Mann über die Grenze gegangen seien. Von ihrer Seite wurde erklärt, daß insgesamt etwa 200 Mann Österreich verlassen hätten. Die Grenze wurde streng überwacht. Materna hatte einen Berichterstatter des liberalen „Ujvilág“, seine Leute, bei denen es sich um Arbeitslose handelte, hätten es mit ihrer politischen Auffassung nicht mehr vereinbaren können, unter dem Dollfußsystem in Österreich zu bleiben. Nach weiteren Mitteilungen soll die Zahl derjenigen, die die Grenze zwischen den burgenländischen Gemeinden Strem und Güssing überschritten wollten, 600 betragen haben. Es scheint jedoch den übrigen nicht gelungen zu sein, die ungarische Grenze zu gewinnen.

Die zuständigen ungarischen Behörden haben nach keine endgültige Entscheidung in der Angelegenheit getroffen. Der Innenminister dürfte seine endgültige Entscheidung erst treffen, wenn das Außenministerium die durch die Affäre notwendig gewordenen diplomatischen Verhandlungen zu Ende geführt hat. Bis zur endgültigen Entscheidung bleiben die bisher getroffenen Übergangsmaßnahmen in Geltung.

### Ausweisungsbefehl für Materna.

Budapest, 12. Jan. Sämtliche Blätter bringen die amtliche Meldung, daß der Architekt Materna, der Leiter der Gruppe österreichischer Nationalsozialisten, die vorgetreten die Grenze nach Ungarn überschritten haben, den Ausweisungsbefehl erhalten hat. Es ist jedoch noch nicht bekannt, ob er bereits abgereist ist. 27 andere Mitglieder der Gruppe sind bereits abgefahren. Es heißt, daß sie sich über die Tschscholowakei nach Deutschland begeben. Dagegen befindet sich in Vintamindszent (Allerheiligen) noch eine Gruppe österreichischer Nationalsozialisten, die das Ergebnis der Beratungen der zuständigen Stellen über ihr Schicksal abwarten will. Nach den ungarischen Vorberichten über die Fremdenkontrolle kann sich jeder zwei Monate ohne weiteres in Ungarn aufhalten. Ungarn betrachtet übrigens die österreichischen Nationalsozialisten als politische Flüchtlinge und wird demgemäß für ihre vorläufige Befreiung sorgen. Materna hat einem Vertreter des liberalen „Pesti Naplo“ vor der Abreise in einer Unterredung u. a. gesagt, in Österreich war es nicht länger auszuhalten, da die österreichischen Behörden, als sie sahen, daß die Angehörigen des Arbeitsdienstes nationalsozialistisch getauft sind, geradezu die Tortur anwendeten, um die Angehörigen entweder zu befehlen oder aber ihnen das Dasein materiell unmöglich zu machen. Es sei zu erwarten, daß nach und nach etwa 1000 Flüchtlinge über die ungarische Grenze kommen.

### Unterschiedslose Auflösung sämtlicher Parteien gefordert.

Wien, 11. Jan. Wie das christlich-sozial „Neuzeitliche Weltblatt“ berichtet, haben die beiden höchsten Verbände des katholischen Volkswereins der Oberösterreichischen Bauernbund und der christlich-sozialen Landarbeiterbund, jetzt offen dem liberalen demokratischen Parteienrat eine Absage erteilt und

3  
5  
kurzt  
es p  
weiter  
und h  
mer.  
gunde  
sting  
große  
grünz  
sitz  
sugge  
aber  
er mit  
jagst  
kurzt  
Sogbl  
dem  
Steg.  
Scho  
für u  
und  
u w  
ware;  
Deut  
unsel  
scheid  
Görri  
sich  
igen  
mar.  
die  
Kun  
traf  
wur  
den  
Görri  
lang  
Am  
und  
strate  
Juli  
leitet  
wied  
für  
20  
Reit  
9.1  
Görri  
heit  
brad  
die  
als  
neue  
Görri  
den  
gestu  
pitt  
Kauf  
mali  
erhi  
arzi  
bew  
bezo  
Bret  
oll  
thne  
von  
dum  
fam  
im  
wir  
hoch  
nach  
mal  
ver  
der  
Di  
in  
sorg  
lung  
Bri  
den  
aus  
hat  
Sch  
Dre  
viel  
lite  
gro  
lich  
211  
vom  
ang  
Bel  
San  
Gel  
216  
Da  
mit  
teil  
Se  
piti  
mit  
glt  
hat  
194  
na  
Op  
un  
ert



# Der Saisoncharakter der höheren Arbeitslosenziffer.

## Baugewerbe und ungelernete Arbeiter.

Berlin, 11. Jan. Aus der Aufgliederung der Erwerbslosen in Berufsgruppen ergibt sich sehr eindeutig, daß die gegen die Vorjahre verhältnismäßig geringe Zunahme der Arbeitslosenziffer zum Ende des Jahres 1933, Dezember absolut saisonbedingt ist. In nicht weniger als acht Berufsgruppen, die unabhängig von den Witterungsverhältnissen sind, nämlich die Arbeitslosenziffern weiter zurückgegangen, darunter z. B. in der Berufsgruppe häusliche Dienste mit fast 25.000. Zugunommen hat die Arbeitslosenziffer aber vor allem im Baugewerbe (mit 134.884) und in der Berufsgruppe der ungelerneten Arbeiter (mit 199.898). Die übrigen Berufsgruppen, die weniger als diese beiden Spitzengruppen von Witterungsverhältnissen abhängig sind, haben nur geringfügige Zunahme der Erwerbslosenziffer zu verzeichnen, im wesentlichen wohl wegen der Schlüsselstellung des Baugewerbes. Aber auch nach diesem vorübergehenden Zuwachs bleibt in Deutschland am 31. Dezember 1933 die Erwerbslosenziffer der Arbeiter mit 3.609.382 noch immer um 33,3 Prozent gegenüber dem Höchststand vom Februar 1933 zurück, gegenüber dem Höchststand im letzten Stichtag, dem 15. Dezember 1933, wurden übrigens im deutschen Reichsgebiet noch 161.961 Handwerker festgezählt, darunter 39.808 weibliche, ein Beweis dafür, daß die Einrichtung sich auch während der Wintermonate bewährt.

## 1934 wieder 2 Millionen Erwerbslose weniger.

Berlin, 11. Jan. Im „Arbeiteramt“ nimmt der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium Fritz Reichardt das Wort zu dem Thema „1 Jahr Arbeitslosigkeit“. Nach ausführlicher Betrachtung der bisherigen Entwicklung des Kampfes gegen die Arbeitslosigkeit im nationalsozialistischen Staat kommt er zu dem Schluß, daß die Arbeitslosenziffern im Haushaltsjahr 1934 um weitere wahrscheinlich 2 Millionen sinken würden. Alle unsere Gesetze, so sagt der Staatssekretär

u. a., sind darauf abgestellt, die Nachfrage nach Gütern und Leistungen und damit nach Arbeit zu erhöhen. Darüber, daß bei uns in Deutschland riesengroßer Bedarf vorhanden ist, der nach Bedienung geradezu schreit, besteht kein Zweifel; es kommt nur darauf an, daß dieser Bedarf zur Nachfrage und die Nachfrage zur Arbeit führt.

Es stehe außer Frage, daß es gelingen werde, die Arbeitslosigkeit weiter durchgreifend zu senken und in wenigen Jahren so gut wie zu beseitigen. Das Haushaltsjahr 1933 werde wieder das erste sein, in dem das Auskommen an Steuern nicht mehr um Hunderte von Millionen unter dem Voranschlag zurückbleibe, sondern den Voranschlag erreichen, wahrscheinlich sogar übersteigen werde. Allen das Auskommen an Abgabensteuer werde um wahrscheinlich 200 Millionen das Auskommen des Vorjahres und um 100 Millionen den Voranschlag übersteigen. Im Haushaltsjahr 1933 würden in der deutschen Volkswirtschaft 12 bis 14 Milliarden Mark mehr umgelegt als im Haushaltsjahr 1932. Darin seien mindestens 8 Milliarden Mark Volkseinkommen und Kaufkraftvermögen enthalten. Der Beweis für die Richtigkeit nationalsozialistischer Finanz- und Steuerpolitik sei erbracht.

Es stehe außer Frage, daß die Umsätze in der deutschen Volkswirtschaft im Haushaltsjahr 1934 um weitere 12 bis 14 Milliarden Mark und somit das Volkseinkommen um weitere 6 Milliarden Mark steigen würden. Die Umsätze würden also im Haushaltsjahr 1934 um 24 bis 28 Milliarden und das Volkseinkommen um etwa 12 Milliarden größer sein als 1932. Aus dieser vorausgesagten Entwicklung ergebe sich, daß die Arbeitslosenziffern im Haushaltsjahr 1934 um weitere wahrscheinlich 2 Millionen sinken würden.

Der Staatssekretär erklärt u. a. noch, daß die freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit, die bis zum 31. März 1934 läuft, bereits rund 100 Millionen Mark ergab. Je größer der Betrag werde, um so größer die Summe, die gegen die saisonbedingte Aufschwümmung der Arbeitslosigkeit im Winter eingekauft werden könne. Die bisherige Arbeitslosigkeit bedeute nur einen Teilabschnitt im Rahmen des Gesamtplans.

# Die Reichspost für die Aufgaben des neuen Jahres gerüstet.

## Ein vorläufiger Rückblick auf 1933.

Berlin, 11. Jan. Die Nachrichtenstelle des Reichspostministeriums veröffentlichte einen vorläufigen Rückblick auf das Jahr 1933, dem wir folgendes entnehmen:

Die Verkehrsentwicklung der Reichspost zeigt im Kalenderjahr 1933 unter der nationalen Regierung zum erstenmal nach langer Zeit ein günstigeres Bild. Wenn sich die Einwirkungen der schweren Wirtschaftskrise auch noch immer bemerkbar machten, ist doch, besonders in den letzten Monaten, ein Steigen fast aller Verkehrsleistungen festzustellen. Der Gesamtverkehr in der Zeit von Januar bis November 1933 — für Dezember liegt das Ergebnis noch nicht vor — blieb zwar insgesamt dem gleichen Zeitraum des Vorjahres noch größtenteils zurück, doch sind die Rückgänge allgemein wesentlich niedriger als im Jahre 1932.

Ihre bedeutsame Stellung auf dem Gebiete des Nachrichtenwesens verpflichtet die Reichspost mehr denn je, der Wirtschaft die Benutzung der Verkehrsleistungen so leicht wie möglich zu machen. Dieser Verpflichtung ist die Reichspost im Jahre 1933 nach besten Kräften nachgekommen. Der nationalsozialistische Leitgedanke, daß Gemeinnutz über Eigennutz geht, fand tatsächliche Verwirklichung. Die Postbeförderung wurde durch weitere Befreiungen des Eisenbahnverkehrs verbessert. Die Verkehrsbeschränkung im Kraftpostbetrieb scheint im wesentlichen zum Stillstand gekommen zu sein. Zu den Ende März 1933 bestehenden 1346 Landpoststellen sind bis Ende November 1933 hinzugekommen. Durch die Landpostvertrachtung werden jetzt über 10 Millionen Landbewohner versorgt.

Das Luftpostnetz umfaßt im Sommer 1933 94 Linien und verband das Deutsche Reich mit fast allen nördlichen Europas. Die deutschen Linien hatten eine Gesamtstrecke von 32.900 Kilometern. Am Winter 1933/34 — vom November bis Februar — werden 96 Linien besolgt. Der Luftpostverkehr Deutschlands mit überseeischen Ländern wurde durch Benutzung neuer ausländischer Luftpostverbindungen belebter. Der Postverkehr hat mit dem Jahre 1933 sein 25. Geschäftsjahr vollendet. Die Zahl der Postfachstellen ist von 1.021.819 (Ende 1932) auf 1.029.727 (Ende 1933) gestiegen. Im Fernsprechnetz wurde der unmittelbare Fernsprechnetzverkehr und damit eine neue Betriebsart eingeführt, die eine Entlastung in der Geschichte der Telephonie darstellt. Ende 1933 nahmen bereits 39 Teilnehmer am Fernsprechnetz zwischen Berlin und Jamburg teil. Die Zahl der größeren Firmen, Bankhäuser, Zeitungen usw. vermittelten Fernschreibleitungen betrug Ende 1933 55 mit 17.400 Kilometer Länge. Der Bildtelegraphenverkehr wurde auf Frankreich, der Bildfunkverkehr auf Genua ausgedehnt. Im Fernsprechnetz wurde der Fernsprechdienst auf alle Ortschaften mit mehr als 10.000 Hauptanschlüssen ausgedehnt. Als neuer Dienst wurde das Weiden durch Fernsprechnetz aufgenommen. Bedeutende Fortschritte im Nachrichtenwesen sind die Inbetriebnahme des Fernsprechnetzes auf einem Zeitungsnetz. Der Fernverkehr wurde Ende des Jahres auf 32 Funklinien mit dem Ausland betrieben, davon umfaßten 16 außeruropäische Länder. Im Seefunkdienst wurde die Reichweite bedeutend ausgedehnt.

Der Rundfunk entwickelte sich weiter günstig und hat durch Veranlassungen der nationalen Erhebung die Volksgemeinschaft entscheidend gefördert. Die Teilnehmerzahl ist nach der nationalsozialistischen Umformung des Rundfunks auf 5.629.077 (Ende Dezember 1933) gestiegen. Im Rundfunkprogramm sind seit Übernahme des Dienstes durch die Deutsche Reichspost etwa 200.000 Sendungen des Rundfunkprogramms erledigt worden. Insgesamt sind, abgesehen von dem Durchhalten des vorhandenen Personals, nach Ende März 1933 bis zum Herbst mehr als 7.000 Hilfskräfte neu eingeteilt worden, darunter viele um die nationale Erhebung verdiente Personen. Das zukünftige Arbeitsbeschaffungsprogramm von 1933 (34 Mill. M.) würde bis zum Januar 1933 ab voll aus. Es läuft jetzt in seinem Endstadium. Für 1933 hat die Reichspost neben den durch die Inbetriebnahme neuer, erheblichen Mitteln für Beschaffungswesen ein neues zusätzliches Arbeitsbeschaffungspro-

gramm über 76,6 Mill. M. aufgestellt. Bis Anfang Dezember waren 80 v. H. der Aufträge vergeben. Die Reichspost hat mit ihren zahlreichen Aufträgen seit Beginn 1933 einen beträchtlichen Lohn und Brot verschafft. Die Aufträge kommen in großem Umfang dem Handwerk und dem Gewerbe zugute.

Die Finanzierung der Deutschen Reichspost — wie schon angedeutet — noch als geplant bezeichnet werden. In allen Betriebszweigen wurden die zu Beginn des Rechnungsjahres (1. April) eingeleisten Beträge zunächst nicht erreicht. Die Verwaltung war daher im November 1933 genötigt, durch einen Nachtrag zum Voranschlag den ursprünglichen Einnahmehes um 100 Mill. M. zu kürzen. Die Ausgaben finden, wie es das Reichspostfinanzgesetz vorschreibt, in den Betriebsrechnungen Deckung. Zusammenfassend ist festzustellen, daß das Grundgefüge der Eigenwirtschaft der Deutschen Reichspost trotz aller Schwierigkeiten auch im abgelaufenen Jahr gesund geblieben ist. Die unermessbaren Anstrengungen einer allgemeinen Wirtschaftslage lassen hoffen, daß die eingetretene Wendung sich weiter günstig auswirken wird. Die Deutsche Reichspost ist in jeder Beziehung für die Aufgaben des neuen Jahres gerüstet.

# Chautemps kündigt eine Polizei- und Justizreform an.

## Notwendigkeit einer moralischen Erneuerung.

### Erregte Kammerdebatte über den Stavitsch-Standal.

Paris, 11. Jan. Im unerwartetsten Kundgebungen oder sonstigen Übergriffen zu vermeiden, ließ familiäre Zugänge zum Kammergebäude von der Polizei kontrolliert werden. Das Parlament bietet den üblichen Anblick eines Großstempels. Die Tribünen sind bis auf den letzten Platz besetzt. Die Abgeordneten sind vollständig erschienen, und die Regierungsbank ist besetzt. Der Kolonialminister Dalimier hat seinen Abgeordnetenitz eingenommen. Der erste Redner, der sozialistische Abgeordnete Lagrand, stellt fest, daß Frankreich seit einigen Jahren in einer Atmosphäre von Skandalen lebe. Skandalisch, so rief er aus, habe sich ereignet, aber die öffentliche Meinung habe einmütig die Behauptung über dem Selbstmord verworfen und erkläre darin einen Polizeimord. Gegen diese Bemerkung legte der Ministerpräsident Verwahrung ein. Während der Interpellation des rechtsgerichteten Abgeordneten Dommanque gab der ehemalige Kolonialminister Dalimier, der von Lagrand heftig angegriffen worden war, eine Erklärung zu seiner Rechtfertigung ab. Er will nur einen Fehler bezugnehmend haben, und zwar, daß er nicht geahnt habe, daß ein Skandal, der eigentlich hinter Schloß und Riegel geführt habe, frei ausgehen konnte. Als der Abgeordnete Lagrand, gegen den Aufhebung der Immunität beantragt worden ist, fiel zum Wort zu melden versuchte, mußte er sich den Zuruf gestatten lassen: „Befehlen Sie sich Ihren Schneidmesser!“ Ein Kommunist bedauerte ihm ferner, daß er an den Letztensplan gehöre.

### Ministerpräsident Chautemps

begann seine Rede mit der Bemerkung, daß die Presse mit gutem Recht solche strenge Maßnahmen zur Abstellung der Mißstände fordere. Niemand habe aber das Recht, an seiner, des Ministerpräsidenten, Ehre zu zweifeln. Der Fall im Falle beim Fall Stavitsch sei schief sei die Tatsache, daß der gegen ihn anhängige Vorwurf nicht weniger als 19mal an einem Termin zum anderen verschleppt werden konnte, ohne daß er zur Verhandlung kam. Zur Entlassung der Polizei müsse man sagen, daß sie wiederholt in Berichten auf Staatsrats Nachrichten auswertend gemacht habe. Aber es sei trotz aller Anträge der Polizei unmöglich, gewisse Angehörige in Haft zu nehmen zu lassen. Diese Lage sei unhaltbar. Ministerpräsident Chautemps jagte dann als Beispiel für die Stavitsch zurecht gemordete Befugnisse an, daß er im März

## Kurze Umschau.

Reichspräsident v. Hindenburg empfing heute den Reichsminister des Innern, Reichsrat v. Neutath, zum Vortrag.

Durch eine Verfügung der obersten SA-Führung wird für die SA, SS und SA, R. I am Dienstag ein SA-Übungs- und Lager des SA-Mitglieds des SA-Mitglieds am niedrigen SA-Führer vertriebenen Ehrenoldes eingeführt. Die Ausgabe an die SA-Einheiten erfolgt nach Maßgabe der Fertigstellung gegen Bezahlung durch die SA-Gruppen. Im freien Handel ist der Dolch nicht erhältlich.

Die oberste SA-Führung teilt mit: Trotz des klaren und eindeutigen Wortlauts im Erlaß des Reichspräsidenten über „Bereitschaft“ bemühen sich noch immer „Kameradschaftsbünde, Freikorpsvereinigungen“ usw. für sich mit irgend welchen Begründungen Ausnahmen von diesen Bestimmungen zu erlangen. Die oberste SA-Führung weist darauf hin, daß derartige Anträge völlig abzulehnen sind und in Zukunft nicht mehr beantwortet werden.

Der französische Senat nahm am Donnerstag die Wahl seines Präsidiums vor. Zum Präsidenten wurde Jeanneaux wiedergewählt. Vizepräsidenten wurden die Senatoren Strauß, ferner General Bourgeois und Cuminal.

Den vorläufigen Plänen zufolge wird der Lordgeheimratgeber Eden am nächsten Montag Großbritannien bei Eröffnung der Genfer Konferenz vertreten. Simon wird wahrscheinlich am Donnerstag in Genf eintreffen.

## Das französisch-russische Handelsabkommen unterzeichnet.

### Die politische Tragweite der Vereinbarungen.

Paris, 11. Jan. Das französisch-russische Handelsabkommen wurde Donnerstagnacht im Außenministerium von dem Sowjetbotschafter Domogalewski und dem Leiter der russischen Handelsvertretung Drowski einerseits, sowie dem französischen Außenminister, dem Wirtschaftsminister und dem Unterstaatssekretär im Wirtschaftsministerium andererseits unterzeichnet.

Außenminister Paul-Boncour erklärte anschließend Pressevertretern, daß dieses Abkommen den Abschluß zweijähriger Verhandlungen darstelle. Die Unterzeichnung des Abkommens sei nicht nur für die Wirtschaftsinteressen der beiden Länder, sondern auch für die allgemeine Politik von Bedeutung. Die Tragweite dieser Politik, die Herriot begonnen habe, und die fortgesetzt werde, habe er, Paul-Boncour, am 15. Februar in der Kammer bei der Ratifizierung des französisch-russischen Handelsabkommens unterstrichen. Demals habe er erklärt, daß dieses Abkommen lebendig sein und sich voll auswirken müsse.

### Aufhebung der Kürzung der französischen Einfuhrkontingente auf englische Waren.

London, 11. Jan. Der vom englischen Außenministerium mitgeteilte Beschluß der französischen Regierung, die vor kurzem um 75 v. H. herabgesetzten Einfuhrkontingente für eine sehr große Zahl englischer Waren wieder voll herzustellen, hat in englischen Industriekreisen große Befriedigung erregt. Die Presse spricht von einem Rückzug Frankreichs und betont, daß England keine Gegenmaßnahmen für die Aufhebung der Kürzungen machen dürfte.

### Über 100 Verletzte bei den Straßenkündigungen.

Paris, 12. Jan. Der starke polizeiliche Ordnungsdienst, der am Donnerstag wegen der Kundgebungen vor dem Kammergebäude eingesetzt worden war, konnte am Mittwoch wieder aufgehoben werden. Die Demonstranten hatten mehrmals verurteilt, geschlagen gegen das Kammergebäude anzufragen und auch ins Arbeitsministerium eindringend. Andere Abteilungen waren in später Abendstunden färmend und gingen über die großen Boulevards. Überall behielt die Polizei die Oberhand. Über nichts ist es ohne Zusammenstoß abgegangen. Auf dem Boulevard Raspail und dem Boulevard St. Germain arbeiten sie teilweise in regelrechte Straßenkämpfe. In manchen aus. Hier bombardierte die Menge die Überfallmannschaften mit Steinen, Stöcken, Tischbeinen, herausgerissenen Gittern usw. Die Terrassen der umliegenden Cafés wurden nach Wiederherstellung der Ordnung einem wüsten Trümmerfeld. Nicht weniger als 700 Verhaftungen sind im Laufe des Abends vorgenommen worden, und einige hundert Demonstranten und Polizisten wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Stellen Sie sich, so schloß Chautemps, hinter die Regierung, um das parlamentarische Regime und die öffentliche Moralität zu retten. Hierauf wurde, wie bereits gemeldet, die weitere Aussprache auf Freitagvormittag verlegt.



Oberbannführer Franz Kanger.

bisher Referent im Stabe des Reichsjugendführers, wurde zum Leiter des Jugendamtes der Deutschen Arbeitsfront ernannt.

Streben nach Verständnis.

Ein Engländer über den Kampf und Sieg des Nationalsozialismus.

London, 12. Jan. Die Frauengruppe der Konvention und antinationalistischen Vereinigung Londons veranstaltete am Donnerstag einen Vortragabend. Wie die "Morningpost" meldet, trat der Redner Ernest Tennant für eine unparteiische Haltung und für das Streben nach Verständnis gegenüber dem neuen Deutschland ein. Der Vortragende, der Adolf Hitler und andere führende Nationalsozialisten persönlich kennt, führte den Aufstieg des Nationalsozialismus auf die schweren Prüfungen Deutschlands nach dem Kriege zurück und schilderte die damaligen Zustände auf Grund eigener Beobachtungen. Bei Erwähnung des Kampfes Adolf Hitlers gegen den Kommunismus wies der Redner darauf hin, daß es im kommunistischen Hauptquartier in Deutschland Räume gegeben habe, die gefüllt waren mit Propagandaschriften in englischer Sprache zur Verteilung in den überseeischen Beziehungen Großbritanniens. Tennant schloß, daß ein freundschaftliches deutsch-englisches Einverständnis die sicherste Gewähr für den Weltfrieden sei.

Das Ausland und das deutsche Vorbild.

Die Thronrede des Königs von Schweden.

Stockholm, 11. Jan. Am Donnerstagsvormittag wurde nach einem feierlichen Gottesdienst in der Kapelle des Schlosses vom König die diesjährige ordentliche Reichstagsversammlung eröffnet. Der König verlas im Thronaal von Thron aus die Thronrede, in der er einmütig darauf hinwies, daß die Beziehungen Schwedens zu den fremden Mächten gut seien. Die großen internationalen Konferenzen des letzten Jahres, so jagte der König weiter, hätten ihr Ziel, die Mütungen zu bekräftigen, und die wirtschaftliche Verbindung der Welt zu fördern, nicht erreicht. Als Mitglied des Völkerbundes wolle Schweden der zwischenstaatlichen Zusammenarbeit dienen. Trotz einer Besserung in einigen Wirtschaftszweigen und einer günstigen Handelsbilanz durch eine Vermehrung der Ausfuhr seien die Schwierigkeiten der Wirtschaft immer noch bedeutend. Die Arbeitslosigkeit sei groß und der Staat müsse auch künftig energig gegen sie ankämpfen. Bedeutende öffentliche Arbeiten, darunter Elektrifizierungsarbeiten bei den Staatsbahnen und Kettegung von Siedlungsland an Arbeitslose seien geplant. Die Lage der Landwirtschaft möge ebenfalls besondere Maßnahmen notwendig. Unter den neuen Vorfällen befände sich auch ein solcher über die Sterilisation, zur Lösung des Reichetrages werde eine erhöhte Besteuerung der großen Vermögen vorgeschlagen.

Ein amerikanisches Artillerieregiment

erbt sich ein Bild Hindenburgs.

Philadelphia, 11. Jan. Das amerikanische Feldartillerieregiment 108 hatte den Wunsch ausgedrückt, ein Bild des deutschen Reichspräsidenten, Generalfeldmarschall von Hindenburg, zu erhalten. Dielem Wunsch ist Rechnung getragen worden. Während einer eindrucksvollen militärischen Parade in Berlin, Generalleutnant von Bötticher, der Regiment ein Bildnis des Reichspräsidenten mit dessen eigener Unterschrift. Der Kommandeur des Regiments, Oberst March, erklärte, als er das Bild entgegennahm, jeder Soldat der Vereinigten Staaten bewundere Hindenburg wegen seiner Pflanztruppe zum Vaterland.

Das Deutsche Rote Kreuz

Träger der völkerechtlichen Aufgaben.

Berlin, 11. Jan. Der Reichsarbeitsminister hat die amtliche Förderung des Deutschen Roten Kreuzes angeordnet. In einem Erlass spricht der Minister aus, daß über die Stellung des Deutschen Roten Kreuzes im neuen Staat vielfach noch Unklarheit bestehe, wodurch der Arbeit des Roten Kreuzes des öfteren recht erhebliche Schwierigkeiten erwachsen seien. Der Minister wies daher darauf hin, daß das Deutsche Rote Kreuz ein Baupfeiler im Leben des deutschen Volkes sei, und daß der Dienst für das Rote Kreuz Dienst für Volk und Vaterland bedeute. Das Deutsche Rote Kreuz sei Träger der völkerechtlichen Aufgaben, die das Deutsche Reich auf Grund der Genfer Konvention zu erfüllen hat. Diese besondere Stellung erfordere eine wirksame amtliche Förderung des Roten Kreuzes. Auch die Frauennorganisationen des Roten Kreuzes dürften nicht unnützig an der Ausübung ihrer bisherigen Tätigkeit behindert werden. Das Deutsche Rote Kreuz sei füglich auf Grund einer neuen Stellung im Sinne der Grundgesetze des nationalsozialistischen Staates auch in personeller Hinsicht völlig umgestaltet worden. Der Minister bittet, darauf zu achten, daß künftig gegenüber dem Roten Kreuz eine feiner Stellung im neuen Staat entsprechende Haltung eingenommen werde.

Sichere die Zukunft des Volkes, so sicherst du dich. — Treib ein in die NS-Volkswirtschaft.

Wiesbadener Nachrichten.

Ein Los für dein Volk.

Der Dienst der grauen Gläubiger.

Im Rahmen des großen Winterhilfswerkes des deutschen Volkes wurde kurz vor Weihnachten in allen Städten und auf dem Lande die Straßenlotterie der grauen Gläubiger eingeleitet. Auch mit dem Beginn des neuen Jahres ist von der Reichsleitung aus die Aufforderung an jeden Deutschen ergangen, weiterzukämpfen gegen die Not. Der wahre Nationalsozialist weiß, daß Nationalsozialist bedeutet: Opfer bringen! Das vergangene Jahr hat den Beweis erbracht, daß der gute Wille zur Selbsthilfe Wunder vollbringen kann. Nun muß weitergekämpft werden!

Die Straßenlotterie des Winterhilfswerkes will hierzu jedem, der das kleine Opfer von 50 Pfennigen bringt, zu dem noch die Möglichkeit eines eigenen großen Gewinnes geben. In den letzten Tagen häufen sich die Berichte von hohen Gewinnzählungen im ganzen Reich. Oftmals gibt es die größten Überraschungen, die den Lohn schon für die gute Tat in sich tragen. Mancher, der mit einer Mark in der Lotterie sein Glück verjagt, kam mit 500 oder mit 1000 Mark nach Hause!

Die Straßenlotterie des Winterhilfswerkes war nicht nur für die Weihnachtsgedächtnis, es geht weiter! In ganz Deutschland werden durch diese Straßenlotterie etwa 4000 bisher arbeitslose Verkäufer beschäftigt, rund 1500 Buchhändler und Buchhändler und etwa 400 kaufmännische Angestellte. Aber was weit wichtiger ist: das kleine Opfer von 50 Pfennigen dient zur Linderung der Not unjüngerer Arme. Es darf und kann sich hier keiner ausweichen. Darum verjagt dein Glück und nimm ein Los für dein Volk!

Auch in Wiesbaden sind ja die grauen Gläubiger zu einer ständigen Einrichtung des Straßenhilfswerkes geworden. In humorvoller Weise werden sie für die Linderung der Not. Auch hier sind in den letzten Tagen verschiedene Gewinne gezogen worden. Geprüft wird in 39 Serien und zur Auslosung gelangen: 4.500.000 Gewinne und 30 Prämien im Betrage von zusammen 3,75 Mill. M., 30 Höchstgewinne zu 10.000 M., 30 Hauptgewinne zu 5000 M. und 30 Prämien zu 5000 M. Die Chancen sind also noch groß. In den nächsten Tagen sollen die Wiesbadener Vororte von den Verkäufern der Lose besucht werden.

Welche Ladengeschäfte dürfen neu errichtet werden, welche nicht?

Klärung von Zweifelsfragen der Einzelhandelsperre.

In den neuen Richtlinien, die der Reichswirtschaftsminister für die Durchführung der Einzelhandelsperre in einem Rundschreiben an die Länder aufgestellt hat, werden auch eine ganze Reihe von Zweifelsfragen gelöst, die sich bei der bisherigen Anwendung des Gesetzes ergeben hatten. Wie das W.D.-Büro meldet, sind danach zum Beispiel neue Verkaufsstellen zulässig, die ausschließlich dem Absatz von Waren an Wiederverkäufer dienen, oder die als Hilfsbetrieb angesehen werden müssen, weil sie dem Verkauf der in dem Hauptbetrieb hergestellten oder gewonnenen Waren dienen, auch solche Unternehmungen, die hauptsächlich der Vornahme gewerblicher Leistungen dienen, zum Beispiel Feinwerkzeuge- und Reparaturwerkstätten.

Dagegen dürfte der in Verbindung mit der Verleitung von Garagen betriebene Reisehandel und Verkauf von Waren an Wiederverkäufer angefallen werden, weil sie als Hilfsbetrieb angesehen werden müssen, weil sie dem Verkauf der in dem Hauptbetrieb hergestellten oder gewonnenen Waren dienen, auch solche Unternehmungen, die hauptsächlich der Vornahme gewerblicher Leistungen dienen, zum Beispiel Feinwerkzeuge- und Reparaturwerkstätten.

Verkaufsstellen, die lediglich aus Büro- oder Kontoräumen bestehen, und nur der Entgegennahme von Bestellungen dienen, fallen nicht unter die Sperre. Marktveranstaltungen sind nur öffentliche Märkte, aber nicht die Privatmärkte. Die Errichtung eines Privatmarktes ist ebenso wie die Errichtung einer privaten Markthalle oder eines Gemeindefestmarktes genehmigungspflichtig.

Die auf eine nur vorübergehende Schließung folgende Wiedereröffnung einer Verkaufsstelle ist erlaubt, zum Beispiel bei Reherbichtung des Ladens, Krankheit des Inhabers, Fortführung einer Verkaufsstelle nach durchgeführtem Kontur oder nach Verkauf an einen früheren Inhaber. Zulässig bleibt auch die Wiedereröffnung eines früher schon betriebenen Sallengeschäftes, auch die Verlegung einer Verkaufsstelle in andere Räume innerhalb desselben politischen Gemeindebezirks, wenn hierin nicht gerade die Branche oder Betriebsart geändert wird.

Einzelhandelsvertretung bei den Handelsfirmen.

Nach den neuen preussischen Gesetzesbestimmungen hat die Beitragshebung der Industrie- und Handelskammern zum Einzelhandel zur Voraussetzung, daß sämtliche Einzelhändler der Kammerbezirke zu einer Einzelhandelsvertretung auf Grundlage einer Kammerführung zusammengelassen sind. Wie das W.D.-Büro meldet, betont das geschäftsführende Präsidiumsmitglied des Deutschen Industrie- und Handelsbundes, Dr. Paul Hilland, die große Bedeutung dieser Anordnung, die darin liegt, daß namentlich die Handwerker und Kleingewerbetreibenden, deren Belange zwar von den Industrie- und Handelsfirmen schon immer vertreten worden seien, nunmehr nicht nur durch Beitragszahlung, sondern durch Errichtung einer offiziellen Einzelhandelsvertretung mit den Kammern verknüpft werden. Vor allen Dingen werde die Organisation im Einzelhandel selbst außerordentlich vereinfacht. Zum ersten Male sei hier eine staatliche Zusammenfassung aller, nicht nur der großen Betriebe des Einzelhandels erfolgt und somit ein Baustein für den neuen Staat geschaffen worden. Es sei zu wünschen, daß das preussische Vorbild bald Schulle mache, und die Organisationen des Einzelhandels überall in dieser einfachen, klaren und norddeutschen Weise aufgebaut werden.

Wiesbadener Gäste. Herr Graf Werner Vinthum und Frau Gemahlin aus Bodanis in Schweden, sowie Freiherr Gaon von Kottwitz und Frau Gemahlin aus Colmar bei Trossen (Sachsen) sind in Wiesbaden eingetroffen und im Hotel Röhle abgeblieben.

Hotel- und Gasthofbesitzer. Der Neue Kurverein lädt sämtliche Hotel- und Gasthofbesitzer von Wiesbaden zu einer dringenden unaufschiebbaren Sitzung am Samstag, 12. Januar, abends 8 1/2 Uhr, in die Wandelhalle des Paulinenklosters ein. Erscheinen unbedingt nötig!

Der frühere Wiesbadener Polizeipräsident von Schentz, am 82. Lebensjahre ist in der Nacht zum Donnerstag der ehemalige langjährige Polizeipräsident von Wiesbaden, der Kaiserliche Kammerherr Bernhard von Schentz, in Potsdam gestorben. Polizeipräsident von Schentz war Rechtsritter des Johanniter-Ordens und Inhaber des Eisernen Kreuzes von 1870/71. Der Begräbnis wird am kommenden Montag auf dem Neuen Friedhof in Potsdam beigesetzt.

Frühere Gehaltszahlung. Die Regierungshauptkasse Wiesbaden zahlt die letzte Januarrate der Dienst- und Versorgungszuzüge bereits am Montag, 15. Januar 1934, in bar.

Reichsjustizminister lehnt Verlängerung der Verjährungsfrist ab. Mit der für das Wirtschaftsleben, vor allem auch des Mittelstandes bedeutsamen Bitte der Verlängerung der Verjährungsfrist und Gewerksamtertag an den Reichsjustizminister gewendet, er habe, besonders als geltend gemacht, daß vielfach Schulden bei Geschäftslenten und Handwerkern innerhalb der jetzigen gesetzlichen Verjährungsfrist nicht bezahlt würden, und daß die Gläubiger es häufig unterlassen, irgend welche Schritte zu unternehmen, die Forderungen hereinzubekommen. Wie das W.D.-Büro meldet, hat der Reichsjustizminister geantwortet, er vertrete nicht, daß die Gläubiger häufig von den zur Unterbrechung der Verjährung nötigen Klagemaßnahmen absehen, weil vielfach kein Erfolg, sondern nur Kosten zu erwarten seien. Doch könne er daraus ein Bedürfnis für eine Verlängerung der Verjährungsfrist nicht herleiten. Das Gesetz gebe dem Gläubiger die Möglichkeit, die Verjährung auch ohne Inanspruchnahme des Gerichts zu unterbrechen. Es wird nämlich nach § 200, BGB., die Verjährung schon durch eine Abzugszahlung, eine Inzahlung, oder ein Anerkenntnis des Schuldners unterbrochen. Er, der Minister, meine, daß sich auf diesem Wege in den meisten Fällen, in denen der Schuldner deshalb nicht zahlte, weil er nicht zahlen kann, die Unterbrechung der Verjährung auf verhältnismäßig einfache Weise und ohne erhebliche Kosten werden erreichen lassen. Gegen die Verlängerung der Verjährungsfrist bestände auch das grundsätzliche Bedenken, daß sie der natürlichen Schuldenerleichterung hemmend entgegenwirken würde. Der Reichsjustizminister und der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hätten sich dieser Auffassung angeschlossen.

Errichtung einer Pflichtinnung für das Bürsten- und Pinselmacherhandwerk für den Regierungsbezirk Wiesbaden. Von zuständiger Stelle wird mitteilt: Die Bitte der Gewerbetreibenden, die an der Abwicklung über die Errichtung einer Pflichtinnung für das Bürsten- und Pinselmacherhandwerk teilgenommen haben, ist abgeschlossen und wird in der Zeit vom 16. bis 23. Januar d. J. während der üblichen Dienststunden im Gebäude des Verkehrs- und Wirtschaftsamtes in Frankfurt a. M. (Postamt-Wesell-Block 3, 2. Stock, Zimmer 54), zur Einsicht öffentlich ausgestellt. Bei der genannten Stelle sind auch etwaige Einprüche zu erheben. Einprüche, die nach Ablauf dieser Frist eingebracht werden, müssen unberücksichtigt bleiben.

Reichsverband der Acker-, Gartenbau- und Hirtensachen. Der bisherige Vorsitzende der Ortsgruppe Wiesbaden, Ober-Bezirksleitungspräsident L. R. Geh. Ober-Postrat v. Schilling, hat sein Amt niedergelegt. In seiner Stelle wurde Rektor a. D. Weidner zum ersten und Polizeihauptmann a. D. Hästles zum zweiten Vorsitzenden ernannt. Herr v. Schilling wurde zum Ehrenvorsitzenden, und Herr Weidner zum Vorsitzenden ernannt. Herr Hästles wurde zum Vorsitzenden ernannt. Herr Hästles wurde zum Vorsitzenden ernannt.

Nur Mitglieder des NSWB. Gekloster an den Schulen der NS. Der Reichsjustizminister der obersten Leitung der NS, hat in einem Rundschreiben angeordnet, daß an allen Schulen der NS, nur solche Erzieher als Gastlehrer Vorträge halten dürfen, die dem nationalsozialistischen Lehrerbund angehören.

Wesche im Reichswirtschaftsministerium nur nach vorheriger Anmeldung. Das Reichswirtschaftsministerium ist zurzeit so stark belastet, daß Besucher künftig nur nach vorhergehender Vereinbarung eines Termins, die nach Möglichkeit schriftlich zu erfolgen hat, empfangen werden können.

Sammlungen für das Winterhilfswerk. Bei der Pfennigsammlung des Einzelhandelsverbandes Wiesbaden, E. B., konnten namentlich weitere 607,89 M. dem Winterhilfswerk überwiesen werden. Ferner wurden aus der Schuhwarenbranche noch Vederbeiträge auf Veranlassung gefüllt von den Firmen: E. Reichel, Körnerstraße 2, 2. Schichten, Weststraße 23, J. Draumann, Reußgasse 2, 2. Schichten, 6 Guldschneide über je 250 M. von der Firma Schmitgen, Weststraße 23, von der Firma Ribbelsdorf, Kollerei, Saalgasse 36, 100 Guldschneide über je 1 Pfund Speisequart.

Vorhshoratorium für die Reichsbeamten. Der Reichsfinanzminister hat ein Vorhshoratorium für die Reichsbeamten bewilligt. Der Minister hat sich damit einverstanden erklärt, daß die im Januar 1934 fälligen Tilgungsraten der auf Grund der Richtlinien für die Gewährung von Vorhshüssen in besonderen Fällen gewährten unverzinslichen Gehaltsvorschüsse unter entsprechender Verlängerung der Tilgungsfrist getundet werden, sofern nicht die Vorhshnehmer auf die Standung verzichten. Für Januar 1934 bereits einbehaltene Tilgungsraten können gegebenenfalls parafällig werden.

Schaffung neuer Baumgruppen. In der Anlage des Warmen Damms werden zurzeit durch eine Reihe von Ausschulungen und Anpflanzungen neue Baumgruppen geschaffen, die dem bisher gewohnten Bild eine jetzige Umgestaltung geben. So wird eine Birkengruppe, die sich an der Stelle des früheren Müllpflanzens befindet, ergänzt, und die schlanken, silberglänzenden Stämme verschaffen der ganzen Anlage ein heiteres Gepräge. Ferner sollen einige Koniferenbaumgruppen angepflanzt werden, damit auch im Winter der Park, wenn alle übrigen Bäume unbelaubt sind, ansehend gestaltet ist.

Verlauf von Wildschweinfleisch. Der Polizeipräsident schreibt: In letzter Zeit werden erlegte Wildschweine in großer Anzahl nach hier eingeführt. Nach § 1 des Gesetzes betreffend Ausführung des Schladtschlachtes und Fleischbeschaffungs vom 28. Juni 1902 (§ 29) unterliegen Wildschweine, deren Fleisch zum Genuß für Menschen verwendet werden soll, einer amtlichen Untersuchung auf Trichinen.

Bisher 20 Millionen Mark neue Münzen. Im Monat der Ausprägung der neuen Silbermünzen im Werte von 5 und 2 Mark, sowie der Einmarkstücke aus Nickel begonnen. Wie das W.D.-Büro meldet, sind an neuen Einmarkstücken bisher 1 Mill. Mark ausgeprägt und in Verkehr gebracht worden, an neuen Zweimarkstücken 2 Mill. M. und von der neuen Nickelmark 17 Mill. M. Es noch den Fortschritten der Ausprägung sollen nach und nach die



Aus dem Reichsbahn-Direktionsbezirk Mainz.

Höchstgeschwindigkeit. — Betriebssicherheit. — Personentaxi. — Lastkraftwagenverkehr. Mainz, 11. Jan. Die Reichsbahn ist entschlossen, auch im neuen Jahr ihre Einrichtungen zu verbessern...

Bekanntlich wird seit zwei Jahren an der teilweise Freilegung des Mainzer Lunnies gearbeitet. Durch die Freilegung wird die Betriebssicherheit wesentlich erhöht...

Dann prüft die Reichsbahn vor allem die Möglichkeit einer allgemeinen Senkung der Personentaxi. Es wäre verfehlt, hierüber nähere Angaben zu machen...

Die Reichsbahn ist anfangs 1933 dazu übergegangen, den Lastkraftwagenverkehr organisch in ihren Verkehrsapparat einzuflechten, um damit den volkswirtschaftlichen Kampf zwischen Schiene und Lastkraftwagen abzuwehren...

Führertagung der HJ. des Gebiets Hessen-Nassau.

Frankfurt a. M., 11. Jan. Die gesamte Führerschaft der Hitler-Jugend Hessen-Nassaus war heute in Frankfurt a. M. versammelt, um ihrem Obergabeführer West, Hartmann-Lauterbacher, vorgestellt zu werden...

In seiner Rede gab der Obergabeführer Hartmann-Lauterbacher einen Überblick über die geleistete Arbeit im Jahre 1933 und wies auf die Bedeutung des Endkampfes um die Macht für die HJ. hin...

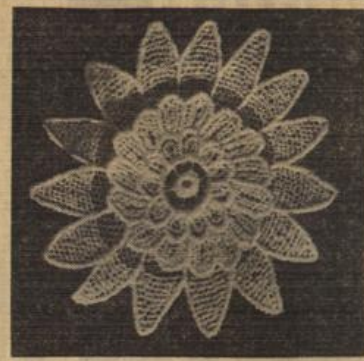
Sie werde eindeutig und klar auf die Vernichtung der noch bestehenden der HJ. entgegenstehenden konfessionellen Verbände hinarbeiten. Eine ganz besondere Bedeutung gewann die Führungstagung der HJ. dadurch, daß Gauleiter Sprenger es sich nicht nehmen ließ, zu seinen HJ-Führern in kurzen, die innere Verbindung zur HJ. kennzeichnenden Worten zu sprechen...

Das latenterste Herz der Hitler-Jungen sei der größte Wert der nationalsozialistischen Gemeinschaft. Gauleiter Sprenger wies außerdem noch auf die innere Verbundenheit mit der HJ. hin, die die Grenzspalte gefüllt habe und damit wies, was die nationalsozialistische Politik im Endziel zu bedeuten habe...

Im Wagner-Gedächtnisjahr verwendet man die den Werken des großen deutschen Komponisten gewidmeten Richard-Wagner-Wohlfahrtsbriefmarken!

Musik- und Vortragsabende.

Der deutsche und österreichische Alpenverein, Sektion Wiesbaden, begann Donnerstagabend im Vortragssaal des Museums der Karzer Beteiligung die zweite Hälfte seiner Vortragsreihe. Nachdem der Führer, Direktor Claas, begrüßt und Rechtsanwalt Blicher über die Stadteilelung berichtet hatte, hielt Frau Fernand Jermann-Giekmann aus Bremen einen durch mannigfaltiges Bildmaterial veranschauligten Vortrag über das Land 'Steiermark'...



Spigen-Plakette für das Winterhilfswerk. Die hübsche Spigen-Plakette, die in einer Anzahl von 5 Millionen Stück in den verschiedensten Teilen des Reiches hergestellt wird, und die zugunsten des Winterhilfswerks im Monat Februar verkauft wird.

Preussisch-Süddeutsche Staatslotterie.

- Donnerstag-Vormittagsziehung. 2000 M.: 363 037. 1000 M.: 78 596 245 718 358 255. Donnerstag-Nachmittagsziehung. 100 000 M.: 233 910. 50 000 M.: 158 055. 30 000 M.: 282 542. 20 000 M.: 60 567 295 320. 10 000 M.: 86 987. 20 Tagespremiën. Auf jede gezogene Nummer sind 2 Prämien zu je 1000 Mark gefallen...

100 000- und ein 50 000-Mark-Gewinn gezogen. In der Preussisch-Süddeutschen Staatslotterie fiel am Donnerstag ein Gewinn von 100 000 M. auf die Losnummer 233 910 und ein Gewinn von 50 000 M. auf die Nummer 158 055. Die erste Abteilung des Loses 233 910 wird in Viertelstufen in Berlin gespielt, die zweite Abteilung in Achtelstufen in Kiedrichburg-Schwerin...

Einheitliche Durchbildung der NS-Frauenschaft.

Frankfurt a. M., 11. Jan. Eine Verfügung des Gauleiters Sprenger beauftragt Gaugabeführer Klaus mit der einheitlichen Durchbildung der NS-Frauenschaft für den gesamten Gau unter Beachtung der seitlichen Leiterinnen der Frauenschaften, Frau Kirch für Hessen-Nassau-Süd und Frau Brückmann für Hessen-Nordhess. Die Verfügung besagt einleitend: 'Die Frauenchaft des Gaues wurde bisher noch nach der alten Einteilung in den beiden ehemaligen Gauen getrennt geführt. Dieser Zustand kann angesichts der Einheitlichkeit des Gaues nicht fortbestehen.'

Reichsbund Volkstum und Heimat.

Landchaft Rheinfranken - Nassau-Hessen. Darmstadt, 11. Jan. Das Staatspremiat teilt mit: Die von Herrn Georg Heß-Leib geführte geleitete volkstümliche Aufführung 'Heißes Volk bei Sang und Tanz', die der Reichsbund Volkstum und Heimat in Wiesbaden, Darmstadt, Mainz, Worms, Frankfurt a. M. und Offenbach im Laufe der nächsten Woche veranstaltet, findet in allen Kreisen unserer Volksgenossen lebhaftes Interesse. Zahlreiche andere Städte unserer Landchaft haben bereits den dringenden Wunsch geäußert, daß die Aufführung auch bei ihnen stattfinden möge...

100 Kilometer Sicht vom Feldberg.

Vom Feldberg, 11. Jan. Eine ganz außergewöhnliche Fernsicht war am Mittwoch den Besuchern des Feldberges vergönnt. In greifbarer Nähe sah man ringsum alle Hochgebirge bis zu einer Entfernung von 100 Kilometern: die Rhön, den Spessart, den Odenwald, das Neckar- und das Taubertal, die Berge der Pfalz, den Jura, die Spigen des Riesengebirges und den Westerwald. Mit einem guten Glas konnte man sogar Teile der Bergzüge und umgebene Städte und Dörfer deutlich erkennen. Die Rheingebirge hinein lagen mit flüchtiger Deutlichkeit vor den Besuchern. Das Thermometer sank in der Nacht zum Donnerstag stark und erreichte 8,5 Grad unter Null. Obwohl am Donnerstag die Sonne ununterbrochen von einem wolkenlosen Himmel strahlte, blieb es doch kalt, das Thermometer ging selbst in der hohen Mittagshitze nicht über den Nullpunkt hinaus. Dazu frisch ein eisiger Wind aus Süd-Süd-West mit einer Windstärke von 7 Grad - 15 Sekundenmetern - über die Höhen, so daß der Aufenthalt im Freien nicht angenehm war. Trägern war der Besuch auf den Schneefeldern sehr lohnend. Am Donnerstag ließ ein feiner Dunstkreis nur noch eine Fernsicht von sechs Kilometern zu.

Bekanntmachungen.

Aufruf des Winterhilfswerks an die deutschen Stiftungen. Das Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1933/34 bittet die Verwaltungen aller deutschen Stiftungen, die im Jahre 1933 und in den vorigen Jahren Ausstattungen nicht vorgenommen haben, die Ermäßigung ihrer Stiftungen der Reichsführung des Winterhilfswerkes Berlin, Reichsan, bekanntzugeben. Soweit dies möglich ist, sollen die gesamten Erträge dieser Stiftungen dem Winterhilfswerk zur Verfügung gestellt werden, damit auf diese Weise drahliegendes Volksermögen zum Kampf gegen Hunger und Kälte eingesetzt werden kann.

Rundfunk-Ede.

Achtung! Südwestfunk! Samstag, 13. Januar, 10 Uhr: Chopins tiefromantisches und geniales Klavierkonzert in G-Moll spielt der Pianist Cornelius Ciarnowski im Rahmenkonzert des Südwestfunks am Samstag, 13. Januar. Vorhergeht Glinkas Capriccio über das Thema des 'Jota aragonesa'; die Suite über acht russische Volksweisen von Rimski-Korsak. 1. Teil des Konzertes. Der 2. Teil (im 2. Teil eine kurze Leistung) bringt Operetten-Duettreuen und Walzer von Strauß bis Lehár. 18 Uhr: Stimme der Grenze. 19 Uhr: Stunde der Nation aus Köln: Wir suchen deutsche Volkslieder. Wieder, die die Hörer einbinden. 20 Uhr: Sauerländische Umschau. 20.40 Uhr: Aus Wintern und Gassen; heitere musikalische Folge. 23 Uhr: Buntes Mittel in Wort und Ton.

Fußball-Länderspiel Deutschland-Ungarn. Der 14. Januar bringt als Hauptereignis die Übertragung des Fußball-Länderspiels Deutschland-Ungarn aus dem Frankfurter Stadion, die von einigen Sendern sogar vollständig übernommen wird. Frankfurt, Köln, Stuttgart: 14 Uhr: Fußball-Länderspiel Deutschland-Ungarn; Hamburg: 14.50 Uhr.

Neuer kommissarischer Sendeleiter beim Südwestfunk. Wie die Reichsleitung mitteilt, hat der Reichs-senbleiter Habanoosch den bisherigen Leiter der Musik-Abteilung des Bayerischen Rundfunks, Dr. v. Weßermann, zum kommissarischen Sendeleiter an den Südwestfunk berufen.

Togal advertisement. M. 1.29. Over 6000 prescriptions in all countries. Rheuma - Gicht Kopfschmerzen. Ischias, Hexenschuss u. Erkältungskrankheiten. Stark harnsäurelösend, bakterientötend! ABSOLUT unschädlich! Ein Versuch überzeugt! Fragen Sie Ihren Arzt.

Rauhe Haut: Penaten-Creme. In Apoth. u. Drog. -30,- 60,- 1.20

Eine „Kleine Anzeiger“ im Wiesbadener Tagblatt ist der Weg zum Erfolg.

Die heutige Ausgabe umfasst 16 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“. Dr. Schellenberg, Wiesbaden, Kasseler-Str. 10, Tel. 1111. Prof. Dr. Guido Schellenberg und Verlagsgesellschaft Wiesbaden.

# WALHALLA

Heute Erstaufführung  
des Weltstadtprogramms

Der beispiellose Erfolg  
der Uraufführung Berlin



## DIE FINANZEN DES GROSSHERZOGS

nach dem gleichnamigen Roman  
von Frank Heller mit

**Victor de Kowa  
Heinz Rühmann  
Theo Lingens  
Paul Henckels**

Auf der Bühne:  
Die große Weltstadt-Attraktion  
„3 Baracetas“  
die berühmten spanischen Clowns  
mit der singenden Ente.  
„2 Volzano“  
Der sensationelle Balance-Akt  
Stauen! Lachen! Wundern!

Fox tönende Wochenschau

Heute 4, 6.15, 8.30 Uhr.

# WALHALLA

Restaurant  
**Samstag Lustiger  
Operetten-Abend**

Kapellm. Rob. Krüger, genannt  
Mister Meschugge

**Union-Tonfilm-Theater - Rheinstr. 47**  
Also toller geht's wirklich nicht mehr! - **ANNY ONDRA**  
in ihrem besten Film der diesjährigen Produktion:

*Fräulein  
Hoffmanns  
Erzählungen*

Dieser Bildstreifen ist ein Sonntagskind unter  
den Tonfilmen - zur Freude geboren und zum  
Glücklichmachen geschaffen. Wenn die Ondra  
das bekannte Schlagerlied „Bei der blonden  
Kathrein“ singt, dann ist des Jubels kein Ende.  
Wo.: 4, 6.15, 8.30 Uhr., So.: 3, 5, 7, 9 Uhr

**Residenz-Café-Restaurant**  
Samstag und Sonntag  
ab 8 Uhr: Das Haus der guten  
preiswerten Küche  
**Konzert u. TANZ**

Samstag, den 13. Januar:

## Schlachtfest

im  
Hotel Grüner Wald  
und Schloß-Restaurant  
am Adolf-Hitler-Platz - Tel. 20257

## Resumen Taunus-Hotel

Sie das  
die gute bürgerl. sehr preisw. Gaststätte für jedermann  
Samstag, Sonntag: Künstl.-Konzert - Tanzgelegenheit  
Täglich Unterhaltungsmusik und Radioübertragung.

# THALIA Theater

Heute Freitag 2.30 Uhr Erstaufführung!  
Ein deutsches Heldenschicksal  
aus dem Jahre 1929



„Hans Westmar, einer von Vielen“

Nach  
Buch  
„**Horst Wessel**“ von Hanns  
Heinz Ewers  
Oberaufsicht und Musik Ernst Hanfstaengl  
SA-Beratung: SA-Oberführer Fiedler

Mitwirkende: Die SA Berlin-Brandenburg Standarte 4,  
Standarte 5 (Horst Wessel), Standarte 6, Berliner Corps  
des Köseners S.C., die Landespolizeigruppe Wecke z. b. V.  
Spielzeiten: 2.30, 4.35, 6.40, 8.45 :: Jugendliche haben Zutritt!

Heute Freitag, abends 8.45 Uhr  
Fest-Vorstellung

unter persönlicher Mitwirkung des Titeldarstellers  
**Emil Lohkamp**  
zu Gunsten des Winterhilfswerks des Deutschen Volkes 1933/34, sowie  
unter Anwesenheit von Vertretern der Behörden und hoher SA-, SS-,  
u. St.-Führer.

## Restaurant „Gambrinus“ Marktstraße 20

Morgen  
Samstag: **Schlachtfest**  
Es ladet freundlich ein  
M. Mittelhammer.

## Rest. Schnierle, Westend- straße 5.

Samstag, den 13. Jan. 1934:  
**Schlachtfest!**

Heute: Bratwurst u. Wollfleisch mit Kraut.  
Im Ausschank: Wiesbadener Felsenkeller-Bier.  
In Ausschankweine.

Es ladet freundlich ein  
Andr. Schnierle.  
**Hotel-Res. „Pfalzer Hof“**  
Grabenstraße 5.

Morgen  
Samstag: **Schlachtfest**  
-Verlängerte Polizeistunde-  
Es ladet freundlich ein  
Familie H. Schaal.

**Wollfleisch-Mastputzen**  
6-14 Pfd., in vollfleisch. Sahnen  
u. Suppenh. 2-4 Pfd. bzw. all. a  
Pfd. 60-65 P. u. noch Vater-  
malganie u. Enten Pfd. 65-70  
P. Kachn. Hahn 38 P. u. Pfd.  
5. Kropf, Hühner 1.84, Polstraten,  
Chirrenben.

## Raffinisches Landestheater

Samstag, den 13. Januar 1934.

**Großes Haus.**  
Außer Stammeis.  
**Wiener Blut**  
Operette von Johann Strauß.  
Weisker, Lanner, Schand-von  
Trapp.

Planer, Sad, Sebina, Doerter,  
Münch a. G., Dimald, Weisker,  
Zeithammer.  
Anfang 20 Uhr  
Ende etwa 22.45 Uhr.  
Preise B von 1.25 RM. an.

**Kleines Haus.**  
Außer Stammeis.  
**Rein Leopold**  
Volksstück mit Musik in 6 Bildern  
von P. Arronge.

Selms, Wembeuer, Schlein,  
Gensmer, Kuhn, Krossell, Sebina,  
Schulze, Bok, Albert, Bils, Bloch,  
Freitkopi, von Henden, Jovers,  
Jäger-Weißhals, Lohmann, Riebo,  
Schorn, Schwob.  
Anfang 20 Uhr  
Ende gegen 22.30 Uhr.  
Preise III von 0.90 RM. an.

# Film- Palast

spielt ab heute  
den lustigen Ufa-Tonfilm  
nach der bekannten Operette  
Meine Schwester und ich

*Man darf nicht  
die Dampfkraft  
mit*

**Liane Haid  
Willy Forst  
Paul Kemp**

Im Beiprogramm  
das zweilagige Ufa-Lustspiel  
**Die Wette**  
mit

Ida Wüst / Hugo Fischer - Köppe  
Paul Henckels/Eugen Rex/Jao. Tiedtke  
Kulturfilm - Fox-Tonwoche

Kinder und Jugendliche haben Zutritt.  
Vollstämmige Preise.  
**50,- 60,- 70,- 90,-**  
Kor

# UFA-PALAST

## Film-Morgenfeier

Sonntag, den 14. Januar 1934  
Vorm. 11.15 Uhr. Ende 12.45 Uhr

Der neue Ton-Kulturfilm  
von der Herrlichkeit des Mittelmeeres und der  
atlantischen Inseln

**Atlantische Inseln**  
und die  
**Welt am Mittelmeer**  
(Unter südlicher Sonne)

Bezaubernd schöne Aufnahmen zeigen  
die südliche Landschaft und die  
monumentalen Bauwerke der Antike.  
Preise von 70 Pf. an - Jugendliche 50 Pf.

## Kochbrunnen-Konzerte.

Samstag, den 13. Januar 1934.  
11 Uhr:

**Frühkonzert**  
am Kochbrunnen, ausgeführt von dem künftigen  
Kochbrunnen-Orchester, Leitung: Konzertmeister Otto Reich.  
1. Ouvertüre „Berlin wie es weint und lacht“ von  
E. Conradi.  
2. Tennisstücke von F. Linde.  
3. Ein Souper bei Cappel, Potpourri von Morena.  
4. Goldregen, Walzer von Waldteufel.  
5. Fantaisie aus der Oper „Stradella“ von F. Hottel.  
6. Wir von der Kavallerie, March v. J. Lebnhardt.

## Kurhaus-Konzerte.

Samstag, den 13. Januar 1934.  
16.15 Uhr:

**Kaffee-Konzert**  
des Künstler-Ensembles des Kädt. Kurorchesters  
Leitung: Günther Eberle.  
1. Florentiner March von Buxi.  
2. Bandienreize, Ouvertüre von Cappel.  
3. Die Kete von Stambul, Walzer von Fall.  
4. Jauchelied von Heer-Helmund.  
5. Fantaisie aus der Oper „Die lustigen Weiber von  
Sindler“ von Ritolai.  
6. Tanz der Teeuppen von Lederer.  
7. Moosröschen, Ballerintermeso von Boic.  
8. Tom Klein zur Donau, Potpourri von Rhode.  
Eintrittspreis 0.75 RM.  
Donner- und Kurkassen gültig.  
20 Uhr im großen Saal:

**Einziges Theater- und Kaffee-Abend  
Heinrich Schmus.**  
Am Hügel: Franz Kuss.  
Theater im belebten Handprogramm.  
Eintrittspreis: 1.50, 2.50 und 3 RM.





Welt. Ehepaar... 2-Zimmer... Wohnung... 40 M. u. a. 3. 328 an Tagbl.-Berl.

Ehepaar... 1. April... 3-Zim.-Wohn... (Wohnpart. oder...)

Sonnige... 3-Zim.-Wohn... mit 1. Bad, zel... (Schmied...)

Laden... in der... Langgasse... von zahlung... (fähigem In...)

4-Zim.-Wohn... mit 1. Bad, zel... (Schmied...)

4-Zim.-Wohn... mit 1. Bad, zel... (Schmied...)

4-Zim.-Wohn... mit 1. Bad, zel... (Schmied...)

4-Zim.-Wohn... mit 1. Bad, zel... (Schmied...)

schöne Wohnung... 4-5 Zimmer, mit Heizung... (Bad, Kitch, Keller...)

Wohnung gef... 3 Zim., Schlafzimmern mit Bad... (Bormmoll, Heiz...)

5-Zimmer-Wohnung... mit Heizung, Bad und Zubehör... (Wohnpart. oder...)

Immobilien... Grundstücke... (Kauf, Pacht...)

Wohnhaus... mit kleineren... (Wohnungen, ev...)

Verkäufe... (Kauf, Pacht...)

Wohnhaus... mit kleineren... (Wohnungen, ev...)

Verkäufe... (Kauf, Pacht...)

Wohnhaus... mit kleineren... (Wohnungen, ev...)

Verkäufe... (Kauf, Pacht...)

Wohnhaus... mit kleineren... (Wohnungen, ev...)

Verkäufe... (Kauf, Pacht...)

Wohnhaus... mit kleineren... (Wohnungen, ev...)

Verkäufe... (Kauf, Pacht...)

Gute Möbel... auf Ehestandsdarlebens... (sichere erhalten Sie...)

Wag. Heizöfen... mit Rohr... (35 M. u. of...)

Brillanten... Gold, Silber... (Zahngelisse ver...)

Ausziehtische... Lederstühle... (schöne Formen...)

Ranigelüfte... (Kauf, Pacht...)

Milchgeschäft... zu kaufen gesucht... (Angebote unt...)

KURGAST... möchte einige nur gute... (GEMALDE...)

Verpachtungen... (Kauf, Pacht...)

Uder... (Kauf, Pacht...)

Grundstück... (Kauf, Pacht...)

Wohnhaus... (Kauf, Pacht...)

Wohnhaus... (Kauf, Pacht...)

Wohnhaus... (Kauf, Pacht...)

Wohnhaus... (Kauf, Pacht...)

Wohnhaus... (Kauf, Pacht...)

Wohnhaus... (Kauf, Pacht...)

Wohnhaus... (Kauf, Pacht...)

Wohnhaus... (Kauf, Pacht...)

Wohnhaus... (Kauf, Pacht...)

Wohnhaus... (Kauf, Pacht...)

Wohnhaus... (Kauf, Pacht...)

Wohnhaus... (Kauf, Pacht...)

Die große Überraschung... Ein Riesenschritt vorwärts auf dem Entwicklungswege der Ufa-Tonfilm-Operette! Mit „Liebeswalzer“ geboren, gefolgt von „Tankstelle“ u. „Kongreß“... Renate Müller Hermann Thimig... Viktor und Viktoria... mit Hilde Hildebrand, Adolf Wohlbrück, Friedel Pisetta, Fritz Odemar, Aribert Wäscher... UFA-PALAST... WILHELMSTRASSE 36, MARKTPLATZ 9

Matinatur... (Kauf, Pacht...)

Landeskirchliche Gemeindefeststunden... (Kauf, Pacht...)

ANZEIGEN... im Wiesbadener Tagblatt... (Kauf, Pacht...)

Kirchliche Anzeigen... (Kauf, Pacht...)

Evangelische Kirche... (Kauf, Pacht...)

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Mainfährtssperre aufgehoben.

Frankfurt a. M., 11. Jan. Des Wasserbauamt teilt mit: Die Schiffahrtssperre Frankfurt a. M. - Rüssheim wird ab Freitag früh 9 Uhr aufgehoben. Die zulässige Fahrtrifflie für die Tallahrt darf nicht über die Rheinabfahrt (heute 1.30 Uhr) betragen. Die Fahrtrifflie Kellertal soll weniger bei Griesheim oder Raumbheim ist sie zu erfragen. Über die einstige Aufhebung der Sperre Frankfurt - Bannau ergibt besondere Nachricht am Freitag. Wegen bestehender Gefahr (erneuete Frostverfängerung oder Eisabgang auf dem Obermain) muß eine sofortige erneute Sperre vorbehalten bleiben.

Wiesbaden, 10. Jan. Kirlich veranstaltete der RMOB „Eintracht“ hier in Wiesbaden ein Konzert zugunsten der Winterhilfe. Gut vorgetragene Chöre unter Leitung des Dirigenten Herrn August Reimbold-Wiesbaden-Schierstein wurden ebenso wie eine Operette „Walddogelein“ mit lebhaftem Beifall belohnt. Ein Vortrager sprach dieser Tage in einer Rede vor und konnte unermüdet einige Zeit im Loden verweilen. Er benutzte diese Gelegenheit, um aus der Reihe 15 M. zu entnehmen. In einer hiesigen Gastwirtschaft konnte er festgenommen werden.

Wiesbaden, 11. Jan. Bei der Generalversammlung des Bundesvereins erfolgte die einstimmige Wiederwahl des leitenden Führers H. W. W. zur noch keiner Befähigung seine weiteren Mitarbeiter ernannt. Bis dahin führt der leitende Vorstand die Geschäfte.

Wiesbaden, 11. Jan. Zwischen Oberlehnhäusern und Braubach wurden, wie bereits berichtet, von Wasserbauarbeitern vor einigen Tagen 100 Handgranaten im Rhein gefunden. Durch den kleinen Wasserstand kommen in dem Rheinbecken jetzt immer mehr Handgranaten zum Vorschein. So daß sich die Zahl bereits auf 1000 Stück erhöht hat.

Sachsenburg, 11. Jan. Den Bemühungen des Bürgermeisters Dönges von Korken und der Opferwilligkeit der Einwohnergesellschaft ist es gelungen, die Anwesenheit zweier Brandgefahren zu ermöglichen. In Kürze erfolgen wird. Die Glocken sollen die Jahreszahl 1833 zur Erinnerung an die Aufrichtung des Dritten Reiches tragen und die eine Glocke mit dem Bildnis des Reichspräsidenten von Hindenburg, die andere mit dem des Reichstagspräsidenten Adolf Hitler geschmückt werden. Die kleine, rührige Oberwieserwald-Gemeinde wird damit die erste sein, die in der hiesigen Gegend eine Adolf-Hitler-Glocke ihr eigen nennen kann.

Wiesbaden, 11. Jan. Dieser Tage hat sich im Vermessungsamt in Mosbach ein Unfall ereignet. In einem Brief teilte er mit, daß ihn die Strenge seines Chefs in den Tod getrieben habe. Auf diesen Brief hin wurde gegen den Vermessungsrat Wilhelm Reithaler ein Disziplinarverfahren eingeleitet, das sich Reithaler so zu Herzen nahm, daß er sich jetzt ebenfalls erschoss.

Klingenberg, 10. Jan. Das Eis im Main ist von dem Klingeburger Staumauer ab mannaufwärts zum Stillstand gekommen. Damit ist der Main zum ersten mal zugefroren.

Kassel, 11. Jan. Der Preussische Ministerpräsident Göring hat den bisherigen stellvertretenden Regierungsgeschäftsführer Dr. Kramer endgültig zum Regierungsgeschäftsführer ernannt. Die bisher vertretungsweise verwaltete Stelle des Regierungsgeschäftsführers bei der Regierung in Kassel ist Dr. Kramer ab 1. Januar 1934 endgültig übertragen worden.

vier Schiffe niedergelegt. Eine Kugel drang ihm ins Herz und führte seinen sofortigen Tod herbei. Es dürfte sich um einen Raubakt handeln, da der Beamte vor einigen Tagen in einer Diebstahlsangelegenheit mehrere Hausdurchsuchungen vorgenommen hatte.

Hausdurchsuchungen bei der Sudeten-deutschen Heimatfront. Am Mittwoch wurde in der Geschäftsstelle der Sudeten-deutschen Heimatfront in Prag eine Hausdurchsuchung vorgenommen. Darauf wurde der Geschäftsführer und Vizepräsident der Sudeten-deutschen Heimatfront Dr. Wilhelm Goltzowski und der Sekretär der Hauptstelle für deutsche Schutzarbeit Hans Kubin am Donnerstag auf der Prager Polizeidirektion zum Verhör vorgeführt. Bis Donnerstag 17 Uhr waren sie noch nicht entlassen. Ebenso wurde in der Wohnung des Führers der Heimatfront Konrad Henlein in Prag eine Hausdurchsuchung vorgenommen.

Schwerer Sturm am England. Schwere Sturmwinde herricht im ganzen Bereich der englischen Inseln und hat große Störungen im Schiffsverkehr verursacht. Der Dampfer „Mauretania“ konnte den Hafen von Plymouth nicht anlaufen und ging direkt nach Cherbourg weiter. Der englische 2500-Tonnen-Dampfer „Stratford“, der mit Passagieren, Post und 350 000 Pfund Sterling Gold an Bord auf Ausfahrt war, konnte erst nach vierstündigen mühseligen Bemühungen in den Hafen von Plymouth einlaufen. Der Wind erreicht stellenweise eine Stundengeschwindigkeit von 100 Kilometer.

Schiffe in Griechenland. Ein hartes Erdbeben erschütterte am Donnerstag die Stadt Calamata im Peloponnes. Zwei Häuser wurden zerstört und 10 andere schwer beschädigt. Menschenleben sind nicht zu beklagen, aber die Bevölkerung ist von großer Unruhe ergriffen.

Der amerikanische Geiselnahmeflug gelüftet. Die sechs amerikanischen Marineoffiziere sind von San Francisco kommend in Honolulu eingetroffen. Die 360 Kilometer lange Strecke wurde von den Flugzeugen in 24 Stunden 19 Minuten zurückgelegt.

60 Opfer einer Überschwemmung in West-Argentinien. Wie aus Buenos Aires gemeldet wird, ist die Provinz Mendoza von einer Hochwasserflutkatastrophe bedroht. Bisher sollen 60 Personen ertrunken sein.

Uht Lote, 15 Vermundete bei einem Überfall auf einen Zug. Eine Gruppe japanischer Räuber hat einen Zug bei Kit in angehalten und verhaftet ihn auszuräumen. Die japanische und mandchurische Wache verteidigten sich. Dabei wurden acht Personen getötet und 15 verletzt.

Neues aus aller Welt.

„Wir bitten um Verzeihung, daß wir leben.“

Ungarische Studenten demonstrieren gegen Trianon. Budapest, 11. Jan. Am Donnerstag kam es in Debreczin zu Zwischenfällen. Die Demonstranten, die Mitglieder des für den Hochschulstreik werdenden Werkschulwesens von der Debrecziner Universität ausschloß, veranstalteten die führenden Mitglieder dieses Ausschusses eine gedruckte Kundgebung. Die Demonstranten verteilten Zettel und trugen Plakate mit der Aufschrift: „Am 14. März 1919. Wir bitten um Verzeihung, daß wir leben. Die christliche ungarische Hochschulljugend.“ Die Polizei schritt ein und nahm 19 Studenten in Gewahrsam.

Zwei Hochschulräter erschienen am Donnerstag beim Rektor und sagten, sie hätten ebenfalls an der Bewegung der Hochschulljugend teilgenommen. Sie verlangten deshalb ebenfalls ihren Ausschluß. Der Rektor sagte zu, ihren Wunsch dem Universitätsrat vorzulegen.

Das erste Todesurteil in Osterreich vollstreckt.

Wien, 11. Jan. Am Donnerstag um 13.23 Uhr wurde das Todesurteil des Standgerichtes in Graz an dem 33jährigen, nordesterrischen Landwirtlicher Peter Strauß vollzogen. Strauß hatte aus Rache den Besitz eines Bauern angezündet, da ihm eine von diesem gegebene Unterstüfung zu gering erschien. Vom Bundespräsidenten konnte keine Gnadenbewerung getroffen werden, da die Bundesregierung zu der Gnadenbitte der Verteidigung keinen Antrag gestellt hatte. Diesen Antrag schreibt Artikel 67 des Bundesverfassungsgesetzes vor. Um 15 Uhr hatte der Gerichtshof dem Strauß die bevorstehende Vollstreckung des Urteils mitgeteilt.

Schwere Gasexplosion in Wiettenberg.

Eingekürztes Wohnhaus begräbt vier Personen. Hien, 12. Jan. Am Freitag kurz vor 9 Uhr ereignete sich in der Königstraße in Wiettenberg eine Gasexplosion, die so heftig war, daß ein Wohnhaus zusammenstürzte und sofort in Flammen aufging. Vier Hausbewohner wurden unter den Trümmern begraben. An der Bergungsarbeiten beteiligten sich neben der freiwilligen Feuerwehr auch SA- und SS-Abteilungen. Bisher ist es gelungen, eine schwerverletzte Frau zu bergen und ins Krankenhaus zu bringen. Die drei übrigen Personen befinden sich noch unter den Trümmern. Die Explosion dürfte, soweit sich bisher überleben läßt, auf das Aufblähen der unmittelbar an dem Haus vorbeiführenden Gasleitung zurückzuführen sein. Das Gas ist anscheinend durch die Erde in das Haus eingedrungen und hat sich in demselben entzündet. Eine Explosion der Gasleitung selbst ist nicht erfolgt und ist, wie versichert wird, auch technisch unmöglich.

Ladebrücke im Hafen von Vlaardingen zusammengebrochen.

Ein deutscher Leichter gesunken. — Zwei Tote.

Rotterdam, 11. Jan. Ein folgenschwerer Unglücksfall ereignete sich am Mittwochmorgen im Bulwarkhafen von Vlaardingen, wo die für Deutschland bestimmten Eisenerzladungen aus den Schiffen in die Rheinfähne umgeladen werden. Während brach einer der Bindungssträger an einem der beiden großen fahrbaren Kräne, die die größten europäischen Hafenträume sind, und ein großer Teil der über das Wasser hinausgehenden Ladebrücke brach in sich zusammen. Der Ausleger, eine Laufkatze und ein Gitter, in dem sich gerade 28 Tonnen Eisenerz befanden, fielen mit donnerndem Getöse auf den deutschen Leichter „Altkad“, in dem Eisenerz aus dem neben ihm liegenden Dampfer „Solbar“ geladen werden sollten. Die „Altkad“ brach mitten durch und versank zum größten Teil mit der Ladebrücke in die Tiefe. Hierbei kamen zwei Hafenarbeiter, die sich in einem kleinen an der Laufkatze angebrachten Häuschen befanden, ums Leben. Die Zuschauer des Unglücks mückten sich darauf beschränken, die beiden auf der „Altkad“ befindlichen deutschen Schiffe, von denen einer bewußlos war, in Sicherheit zu bringen. Der Dampfer „Solbar“ wurde durch die herabstürzende Eisenerzlast auf einer Seite beschädigt. Der Zusammenbruch des Krans rief im Vlaardinger Hafen eine Panik hervor. Man glaubte zuerst an ein Eisenbahnunglück. Bis Donnerstagmorgen war es noch nicht gelungen, die Laufkatze mit den beiden Getöteten zu bergen.

Tschau befehlt.

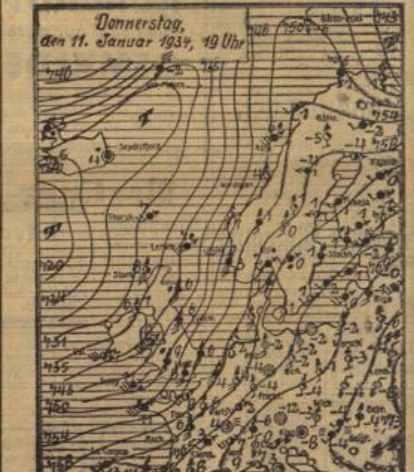
Schanghai, 11. Jan. Von amtlicher chinesischer Seite wird mitgeteilt, daß die chinesischen Regierungstruppen Tschau befehlt haben. Die Behörden haben sofort alle Maßnahmen getroffen, um die Stadt vor Plünderungen zu bewahren.

Raubmord in Dortmund.

Donnerstagsmorgen wurde der 74jährige Invalide Dietrich Genschop in seiner Wohnung in Dortmund und Delft ermordet aufgefunden. Genschop ist durch Schläge auf den Kopf und durch einen Herzschlag getötet worden. Er war zuletzt am Mittwochmorgen gegen 14 Uhr gestorben worden. Der Getötete hatte am 8. d. M. seine Anwaltskanzlei in Höhe von rund 100 M. empfangen. Dieses Geld, verschiedene Kleidungsstücke und eine Uhr mit Kette sind dem Täter mitgenommen worden. Nach dem Befund liegt Raubmord vor. Der Täter konnte bisher noch nicht ermittelt werden.

Polizeibeamter im Dienste erschossen. In Paris bei Stettin wurde am Donnerstagabend der Polizeihauptwachmeister Erich Schalkow bei einem Patrouillengang durch

Wetterbericht.



Mit der Auflösung der Wetterfront in den Niederungen vorhandenen Hochnebelbede hat sich infolge verärrter Ausstrahlung in Deutschland fast allgemein Frostverfängerung eingestellt. Zu gleicher Zeit verfrachtet eine harte Südströmung milde westeuropäische Luft über England und auch schon einen großen Teil Frankreichs nordwärts, die aber entsprechend der Luftdruckverteilung — sehr tiefer Druck über dem Atlantik, hoher Druck über Sibiriensropa — sich auf dem Kontinent nur langsam ostwärts ausbreitet. Wetterveränderungen bis Samstagabend: Bei wolkigen Regenschauern, tagüber Temperaturanstieg, lebhafteste Winde aus südlicher Richtung.

Advertisement for Pyramidon, featuring the product name, 'Die neue Taschenpackung', and 'zu 20 Tabletten à 0,3 g'.

Advertisement for a 'Konkurs-Ausverkauf' (liquidation sale) of the entire warehouse of the firm Heinz Marchand, specializing in wool, silk, and cotton, located in Langgasse 23.

Advertisement for 'PLAKATE ZUM Immonline-Anschluß' (postcard connection) by Junger Hirsch, with contact information for Joh. Geyer at De Laspéstr. 6.

Advertisement for 'Hosenrücken' (trousers) by Gebr. Zinn, featuring a list of items and prices, and contact information for Emma Kluge at Webergasse 1.

Selbstverwaltungsrecht der Schriftsteller.

Die Aufgaben der Reichs-Schrifttumskammer.

Eine Unterredung mit dem Präsidenten der Kammer, Dr. Hans Friedrich Blund.

Die Reichs-Schrifttumskammer, die mit der Einrichtung der Reichskulturkammer...

Die Errichtung der Reichskulturkammer, deren eine Untereinheit die Reichs-Schrifttumskammer darstellt...

Man hat mich zunächst gefragt: Was hebt Sie denn überhaupt für Schrifttum? Die kürzlich abgeschaltene Buchmesse und ihr Erfolg...

Die Regierung, die vollständig sein will, muß die Fürsorge für das Buch und für die Kunst überhaupt zu einer ihrer wichtigsten Aufgaben machen...

englische Stimme meinte, eine Kontrolle durch die Kulturkammer. Auch in England gibt es viele, die den Gedanken der Selbstverwaltung durch die Künstler befürworten...

Durch diese von Minister Dr. Goebbels jugendlich Autonomie ist die Künstlerkammer zu größerer Selbstbeobachtung gezwungen...

Man hat auch die Frage aufgeworfen, ob die hohe geistige Ebene dadurch nicht senkt würde und Mitleidener der Regierung in den Vordergrund träten...

Dieser Wandel der Dinge bedeutet aber, daß der Künstler am Vormorgen vor einen neuen, weiten, freierbestimmten Ader steht. Die Zeit des Nationalismus ist vorüber...

Jeder muß die Hausplatte erworben haben.

hinsu, daß doch ein großer Teil der Besucher nicht in Gärten, sondern bei Kiosken und Bekannten wohnt, mit hin nicht von der Statistik erfasst wird...

Und warum soll man eigentlich auch nicht Erziehung Berlin besuchen? Wir Berliner sind doch so nett und hässlich. Wo es aber mit Höflichkeit, der Höflichkeit gelegentlich einmal etwas haben sollte...

Frühaustrichen ist nicht jedermanns Sache. Es gibt zwar Leute, die empfehlen, abends gar um fünf Uhr daran zu denken, daß man morgen früh 5.05 Uhr aufstehen will...

Berliner Allerlei.

Berliner. Zum Jahreswechsel haben wir uns gegenseitig neben anderen schönen Dingen nur allzu gern eine gute Gesundheit gewünscht...

Das große Januar-Ereignis ist und bleibt die Grüne Woche. In ihrem Zeichen wird das Monatsende leben, und wenn die Eröffnung aus erst am 27. Januar erfolgt...

deutschen Volkes in seiner Gesamtheit bildet. So wird denn auch ein Ehrenhäufe des deutschen Bauern geschaffen...

So wird die Grüne Woche die Besucher Deutschlands bilanz Berlin weiter verbessern helfen. Er bedacht freudigsterweise ist nämlich festzustellen, daß sich Berlin diese Bilanz in der letzten Zeit wieder etwas günstiger gestaltet...

Marktberichte.

Wiesbadener Viehmarktbericht.

Ämtliche Notierung vom 11. Januar 1934.

Auftrieb: a) Täuschlich auf dem Marke zum Verkauf: 1 Ochse, 2 Bullen, 34 Kühe oder Färjen, 103 Kälber, 35 Schafe, 305 Schweine...

Frankfurter Schlachtviehmarkt.

Frankfurt a. M., 11. Jan. Auftrieb: 40 Kälber, 1904 Kälber, 195 Schafe, darunter 144 Hammel, 775 Schweine...

Unsere neue VOLLREIF-Zigarette ist die Auswertung guter Tabak-Eigenschaften, sie regt den Bedrückten an, beruhigt den Aufgeregten und ist deshalb die Zigarette für den körperlichen und geistigen Arbeiter.

VOLLREIF 48 GARANTIERT DURCH 4-5 JÄHRIGEN NATÜRLICHEN VEREDELUNGSPROZESS



### Das Landjahr.

Wie sehr der Nationalsozialismus das System der Jugendverziehung von ganz neuen Grundgedanken und Gesichtspunkten aus ordnet, veranschaulicht das soeben vom preußischen Kultusminister Kist verordnete Landjahr in dem ein Teil der zu Ostern 1934 einlassenden preußischen Schulanfänger für neun Monate internatsmäßig zu nationalpolitischer Erziehung auf dem Lande zusammengeführt werden soll.

Das Ziel, das der Kultusminister dem Landjahr gestellt hat, ist durch das Leitwort „nationalpolitische Erziehung“ gekennzeichnet. Mit dieser Forderung wird das Landjahr den schon bestehenden Erziehungsrichtungen organisch angefügt. Vom Arbeitsdienst, vom Dienst in der Hitlerjugend und in der SA und vom Geländedienst führt eine ungedroffene Linie zu dieser neuen Erziehungsform.

Um von vornherein Mißverständnissen vorzubeugen, hat der Minister ausdrücklich erklärt, daß es sich bei der Einrichtung des Landjahres nicht um ein abgeschlossenes neues Schuljahr handelt, sondern, daß hier ganz neue und ganz eigenartige Erziehungsformen lebendig werden müßten. Durch Selbstverzehrung und Selbstverjüngung der Heime sollte die Jugend zu Verantwortung und Selbsttätigkeit erzogen werden. Die spirituelle Ausbildung, die Orientierung und Bewegung im Gelände, Fahren und Mähen sollen ihren Körper und ihren Geist kräftigen und Land- und Gartenarbeit, handwerkliche Beriberbeit solle sie den Sinn und die Verschiedenheit der praktischen Arbeit lehren. Auch eine weitere geistige Ausbildung ist in begrenztem Umfang beabsichtigt. Am ersten Ende Seimas- und Kollektsunde gehalten werden; dann müsse die deutsche Geschichte, vor allem die Geschichte des deutschen Ostens lebendig gemacht werden. Weiter müsse der Jugend Verständnis für Volkswirtschaft vermittelt

werden und ein, wenn auch zunächst nur primitives, Versehen für agrarwirtschaftliche und bäuerliche Arbeit.

Der Hauptwert des Landjahres liegt aber ohne Zweifel und ganz abgesehen von allem wissenschaftlichen Unterricht, in der zeitweiligen Verpflanzung ländlicher Jugend auf das Land. Jugend, die in den feineren Städten der großen Städte aufgewachsen ist, die meistens durch Wohnung- und Wirtschaftselend körperlich, geistig und charakterlich zu Schaden gekommen ist, alme hier ein Jahr lang die große Geländebild der Scholle und des Bodens. Gerade in diesem kritischen Entwicklungsalter, in dem der junge Mensch fest, wenn er die Schule verläßt, dürfte ihn das Leben auf dem Land und das Zusammenarbeiten in der Kameradschaft gleichzeitiger besonders fördern und zum Guten beeinflussen.

Die notwendigen Vorbereitungen hat bereits in Anariff genommen. Mit das schwierigste Problem dürfte die Auslese der Führer und Beirater sein, die vornehmlich aus den Reihen der Junglehrer und Jugendführer genommen werden und gegenwärtig in besondere, vom Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht ernaunten Kursen geschult werden. Die Heime selbst, zu denen auch geeignete Jugendherbergen verwendet werden sollen, werden durchschnittlich mit 70 bis 100 Jungmännern oder Mädchen besetzt.

Zumeist wird es sich bei dem Osten dieses Jahres beginnenden Landjahr noch um einen Versuch handeln, was unter anderem auch darin zum Ausdruck kommt, daß der Kultusminister es ausdrücklich nur als ein „Probejahr“ beabsichtigt. Aber es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß dann, wenn die notwendigen Erfahrungen gesammelt worden sind, und die Auslese und Schulung der geeigneten Führer und Beirater gelungen ist, das Landjahr zu einem wichtigen und wertvollen Glied im Aufbau des nationalsozialistischen Erziehungssystems werden wird.

### Amerikanische Staaten werden auf Schuldentzählung verlag.

Das Fürstentum Monaco verlangt 500 Millionen Dollars.

Die Regierung des Fürstentums Monaco hat bei dem amerikanischen Obersten Gericht in Washington eine Klage auf Zahlung von Schulden gegen den Staat Mississippi eingereicht. Dieser Prozeß hat eine ungeheure grundsätzliche Bedeutung, denn auf diesem Wege wird dargetan, daß Amerika, das jetzt seine Schulden auf Grund juristischer und allgemeiner moralischer Normen ohne Rücksicht von Europa betreibt, selbst Europas Schuldner ist, und seine Schulden seit längerer Zeit nicht getilgt hat.

Monaco verlangt vom Staat Mississippi die Zahlung von Obligationen, die seit neunzig Jahren nicht amortisiert worden sind. Die Schuldverordnungen im Besitz des Fürstentums machen einen Nominalwert von 74 Millionen Dollars aus, mit Zinsen läuft der Betrag aber auf etwa 500 Millionen Dollars. Die Schuld wurde während des amerikanischen Freiheitskrieges gemacht, als Amerika dringend Geld benötigte. Man hat aber bis jetzt nicht mal die Zinsen bezahlt. Unge Mississippi haben noch die Staaten Louisiana, Alabama und Georgia solche Schuldverordnungen ausgegeben.

Wenn Mississippi verurteilt wird, seine Obligationen einzulösen, so bedeutet das, daß auch andere Staaten dasselbe tun müssen. Das Interesse gegen diese Schuldverordnungen ist an den europäischen Finanzplänen immer noch gewesen, die Inhaber konnten ihre Rechte aber nicht geltend machen, da auf Grund des amerikanischen Rechts einen Staat nur ein anderer Staat verklagen kann, nicht aber eine Privatperson.

Vor fünf Jahren versuchte eine Gruppe Inhaber der Papiere, die Regierung der Staaten damit unter einen Druck zu verlegen, daß sie ihre Interessenvertretung der amerikanischen Regierung übertrug. Die amerikanischen Stellen hielten die kubanische Regierung aber nicht für kompetent genug, da Kuba früher zum Bestand der Staaten gehört hat.

Das Fürstentum Monaco hat jetzt die Schuldverordnungen übernommen, die eigentlich drei Privatpersonen gehören. Die Interessen des Fürstentums werden durch zwei New Yorker Anwaltsbüros wahrgenommen. Der Prozeß dürfte sich recht langwierig gestalten, da der Staat Mississippi im Jahre 1875 einen Zusatz zu seiner Verfassung angenommen hat, nach dem diese Schuld als ungleichlich erklärt wird. Die Anwälte führen jetzt den Nachweis, daß dieser Zusatz den Bestimmungen der Bundesverfassung widerspricht. Ferner betont die Klageschrift, daß die Obligationen nie annulliert worden sind und daher nicht einer Verjährung unterliegen.

Die Konsequenzen aus dieser Klage haben sich bereits an der New Yorker Börse bemerkbar gemacht. Aus Europa sind Kauf-Orders auf diese Obligationen eingelaufen. Sie konnten aber nicht ausgeführt werden, da kein Angebot vorhanden ist.

Aber diese Angelegenheit betrifft heute in einigen kleinen südlichen Staaten ein wahrer Kassenjammer, da es sich jetzt herausgestellt hat, daß im Jahre 1928 durch ein Konjunktium die Papiere diesen Staaten zu einem billigen Preis angeboten worden sind. Man bedauert, daß man sie damals nicht erworben hat, denn auf diese Weise hätte man die Schulden an Amerika im Wege der Kauterziehung loswerden können. Der Jammer kommt aber zu spät. Monaco hat die Chance erkannt, und hat heute einen erheblichen Vorsprung erreicht. Der Instinkt für Geldgeschäfte ist in diesem Fürstentum bekanntlich immer vorhanden gewesen.

### Gerichtssaal.

#### Der Kampf gegen die Schmuggler.

Riesige Warenmengen beschlagnahmt. — Über 100 000 Personen vor Gericht. — Frankfurt a. M., die Zentrale für den Abgleich von Schmuggelgut.

Frankfurt a. M., 11. Jan. In einer Gerichtsverhandlung gegen Schmuggler hat der Vertreter der Frankfurter Zollbehörden behauptet, daß in einem einzigen Jahr in den am meisten schmuggelbedrückten Landesfinanzamtsbezirken von Köln, Düsseldorf und Münster 100 000 Personen wegen strafrechtlicher Verstöße gegen die Zollgesetzgebung vor Gericht erscheinen müßten. Allmählich müßten noch immer ganze Lastzüge mit Schmuggelgut den Sammelagieren in den westlichen Grenzbezirken zugeführt werden. Frankfurt gilt als Zentrale für die Abgleichvermittlung, als wichtiger Punkt im Hinterland für die Weiterleitung der Schmuggelware, die vielfach erst im Hamburger Freilagergebiet endgültig an den Mann kommt. In der Zeit vom 1. April bis 1. Oktober 1933 sind in dem Gebiet der drei Finanzämter der Wehrzone n. a. folgende Warenmengen beschlagnahmt worden: 5,9 Millionen Zigaretten, 140 000 Heftchen Zigarettenpapier, 69 000 Kilo Tabak, 66 000 Kilo Kaffee, 103 000 Kilo Zucker, 95 000 Kilo Mülleiererganzstoffe, 137 000 Kilo Getreide, 2700 Fahrräder, 62 Motorräder und 208 Kraftwagen. Durch die Erhöhung der Zahl der Grenzbeamten — früher kam auf einen Kilometer ein Mann — durch die Einstellung der S. e. Hilfs-grenzbeamten, die sich ausgezeichnet bewährt haben, ist die Erfolgsquote der Zollbehördenstellen von 20 auf 40 % heraufgeschraubt worden. Das heißt, daß aber immer noch mehr als die Hälfte aller Schmuggelware glücklicherweise der Grenze gesalbt wird. Zeit besondere Maßnahmen im Westen ist der Schmuggel mit Kraftwagen, der lange Zeit in Blüte stand, auf ein Mindestmaß gesunken. Die Auslegung von sogenannten „Ragelbrettchen“ hat sich als sehr wirksam erwiesen. Die Einstellung von 24 Kraftwagen und 61 Motorrädern — mit einem Fahrad ist jeder Grenzbeamte versehen — hat den Überwachungsdiens außerordentlich beweglich gemacht. Der Strecken der großen Durchbruchkolonnen sind zwei maschinengewehrbesetzte Mercedeswagen, die auch das schnellste Schmuggelfahrzeug einholen. Gegen die Fußtruppe werden mit gutem Erfolg Hunde eingesetzt. Wie der Scherenschnitt in dem Frankfurter Prozeß, der gegen Schmuggler von Zigarettenmanier geführt wurde, weiter ausgeführt sind die Heftchenmänner von Frankfurt und Frankfurt-Höchst Zentralklein für die heimliche Anwerbung von Helfern der Schmuggelware aus dem Westen. In dem zur Aburteilung gekommenen Fall wurden zwei Arbeiter aus Höchst wegen des Abklages des unverzollten Zigarettenpapiers in den Betrieben der Farbwerke zu Gefängnisstrafen von drei und neun Monaten verurteilt. Ein Mittelmann in Kaiserslautern, mit dem sie in Verbindung standen, erhielt gleichfalls neun Monate Gefängnis. Außerdem wurden insgesamt 15 000 Mark Geld- und Wertestrafen verhängt.

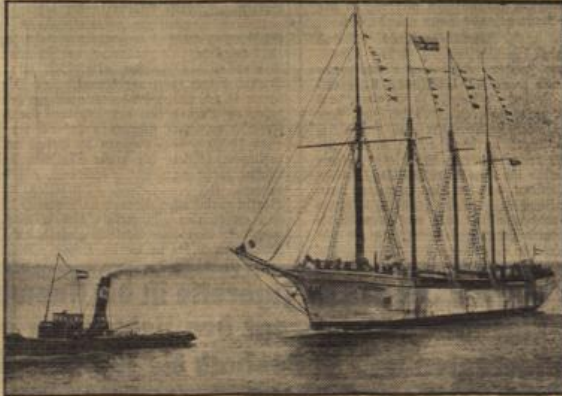
#### Die Provision aus der Devisenschiebung.

Das Gericht kann sie nicht einzuziehen.

Vor dem Reichsgericht wurde vor einiger Zeit die Frage erörtert, ob eine Provision für eine Devisenschiebung der Einziehung unterliege. So merkwürdig es auch klingen mag, kam das Reichsgericht zu der Ansicht, daß dies nicht der Fall sei. Im vorliegenden Fall hatten Schöffengericht und BG die Einziehung einer beschlagnahmten Summe von 2200 Mark ausgesprochen, die vom Angeklagten hinterlegt worden war. Der Angeklagte hatte für einen anderen Mitangeklagten im Inland Wertpapiere für etwa 500 000 Mark verkauft und den Erlös an seinen Auftraggeber ausgeschüttet, der mit seinem Wissen und Willen das Geld ins Ausland verbracht hatte. Dem Angeklagten war dafür eine Provision von etwa 2200 Mark versprochen worden. Er behauptete nun, diese Provision sei ihm nicht ausgesahlt, sondern nach Abwicklung der Schiebung auf seine Schuld bei seinem Auftraggeber verrechnet worden. Das Schöffengericht hatte dies als nicht widerlegt für wahr angenommen. Der bei der Strafanstaltskasse des Untersuchungsgefängnisses hinterlegte Betrag von etwa 2250 Mark, der dann beschlagnahmt wurde, war demnach formell weder die ausgeschaltete Provision, noch ein Teil des Erlöses der verkauften Wertpapiere, er wurde aber zunächst deshalb eingezogen, weil er der Höhe nach ungefähr dem mit dem Geschäft erzielten Gewinn gleichkam. Seht es doch in § 18 Abs. 1. Dev.-B.D. 1931, daß das Gericht nachträglich die Einziehung des Gegenwertes

in Geld anordnen kann, wenn sich vorher die Einziehung als nicht durchführbar erweist. Hiernach hätte das BG., da es die Provision selbst nicht erlassen konnte, den Gegenwert eingezogen. Aber das Reichsgericht betrachtete die Auflassung des BG., daß die Provision über Provisionenforderung ein Wert sei, auf den sich die strafbare Handlung bezog, als rechtsirrtümlich. Die Werte, auf die sich die strafbare Handlung bezog, waren die Forderungen aus den Wertpapierverkäufen und die Erlöse, nicht aber die Provisionenforderung. Diese war weder der Gegenstand, noch auch nur das Mittel zur Begehung der Straftat. Sie bildete nur den aus ihr gezogenen Gewinn. Die Einziehung solcher Gewinne ist im Gesetz nicht geregelt. Hätte der Angeklagte aus dem Erlös der Wertpapiere einen seinem Provisionanspruch entsprechenden Geldbetrag zur Befriedigung seines Anspruches auf die Seite gelegt, dann hätte dieser Betrag eingezogen werden können. Aber nicht aus dem Grunde, weil er die Provision darstellte, sondern weil er Teil des Erlöses der verkauften Wertpapiere gewesen wäre.

Wegen Kindesmißhandlung verurteilt und sofort verhaftet. Vor dem Bezirksstrafgericht Darmstadt hatte sich das Ehepaar Albert Mühlbauer aus Griesheim bei Darmstadt wegen Kindesmißhandlung zu verantworten. Wie die Aussagen der Jungen ergaben, haben die beiden ihr vierjähriges Töchterchen mit unbeschreiblicher Rohheit mißhandelt. Das Gericht verurteilte beide zu je 1 1/2 Jahren Gefängnis und verhängte die sofortige Verhaftung, um zu verhüten, daß die Eltern ihre Tat über die Strafe an dem Kinde ausüben können.



Graf Ludwigs Viermastschoner wieder in Bremerhaven.

Oben: Der Führer des Schiffes, Kapitän Lauterbach (links), neben Grafen und Graf Ludwigs. Unten: Die „Wopelia“, früher „Baterland“, bei der Einfahrt in Bremerhaven. — Nach einer Abwesenheit von sieben Jahren kehrt Graf Ludwigs Viermastschoner „Wopelia“, ehemals „Baterland“, in die deutsche Heimat zurück, wo dem stolzen Segler ein herrlicher Empfang durch die Behörden und Bekannte bereitet wurde. Das Schiff, das unter Führung des früheren „Gmden“-Kapitäns Lauterbach steht, hat eine große Anzahl von überseeischen Häfen besucht, um für Deutschland zu werden.





# Es geht auch so herum . . .

Roman von J. Schudt-Hädicke

6. Fortsetzung.  
(Manuskript verboten.)  
Genia geht eilig durch die Straßen. Sie fröhlich. Es ist nachts und unheimlich. Warum sie eigentlich nicht gleich nach Hause geht, wo das warme Kissen auf sie wartet, ist ihr kaum klar. Strenge innere Anstrengung zwingt sie zu gehen.

Der Kofferträger ist bereits halb im Hause. Der erste Augenblick rückt heran, und sie weiß heute noch nicht, warum sie die Straße dann begangen hat. Wie wird sie nichtig nicht im Stich lassen, das weiß sie. Aber sie weiß auch, daß sie selbst nicht viel übrig hat. Wenigstens hat die Freundin das nicht gehabt, als Konrad in einem Warenhaus für die Bekleidungs-Beschaffung zu stehen.

Man hat sie Eile gebeten, doch zu versuchen, ob sie nicht auch für eine Abende dort Arbeit finden könnte. Eile hat ihr versprochen, darauf zu achten, ob irgendwas noch knäuelhaftig benötigt werde. Aber Genia hat die Freundin im Verstand, daß sie sich gar nicht danach umsehen, sie noch einmal zu ihr zu kommen.

Genia fühlt bitter. Als ob es überhaupt noch eine Nacht gäbe. Es fällt ihr ein, daß sie sich in der Nähe des Warenhauses befindet, in dem Eile arbeitet. Sie könnte hingehen, sie noch einmal zu ihr zu kommen.

Genia fühlt bitter. Als ob es überhaupt noch eine Nacht gäbe. Es fällt ihr ein, daß sie sich in der Nähe des Warenhauses befindet, in dem Eile arbeitet. Sie könnte hingehen, sie noch einmal zu ihr zu kommen.

Genia fühlt bitter. Als ob es überhaupt noch eine Nacht gäbe. Es fällt ihr ein, daß sie sich in der Nähe des Warenhauses befindet, in dem Eile arbeitet. Sie könnte hingehen, sie noch einmal zu ihr zu kommen.

Genia fühlt bitter. Als ob es überhaupt noch eine Nacht gäbe. Es fällt ihr ein, daß sie sich in der Nähe des Warenhauses befindet, in dem Eile arbeitet. Sie könnte hingehen, sie noch einmal zu ihr zu kommen.

Genia fühlt bitter. Als ob es überhaupt noch eine Nacht gäbe. Es fällt ihr ein, daß sie sich in der Nähe des Warenhauses befindet, in dem Eile arbeitet. Sie könnte hingehen, sie noch einmal zu ihr zu kommen.

Stille herum. Inausgesetzt glaubte er Spuren zu sehen. Er ist blind.  
Aber es waren nur die roten Flecke in seinen Augen, die ihn betrogen. Die Schärmen waren unheimlich. Zu leicht - fast wie ein Verlangen umher, über ihre Sterne, in der Handen darunter, um das ungeschickte Gehen zu finden. Er sprach laut mit sich selbst, und gab alles auf, was er wollte. Er sprach laut mit sich selbst, und gab alles auf, was er wollte. Er sprach laut mit sich selbst, und gab alles auf, was er wollte.

Er sprach laut mit sich selbst, und gab alles auf, was er wollte. Er sprach laut mit sich selbst, und gab alles auf, was er wollte. Er sprach laut mit sich selbst, und gab alles auf, was er wollte. Er sprach laut mit sich selbst, und gab alles auf, was er wollte. Er sprach laut mit sich selbst, und gab alles auf, was er wollte.

Er sprach laut mit sich selbst, und gab alles auf, was er wollte. Er sprach laut mit sich selbst, und gab alles auf, was er wollte. Er sprach laut mit sich selbst, und gab alles auf, was er wollte. Er sprach laut mit sich selbst, und gab alles auf, was er wollte. Er sprach laut mit sich selbst, und gab alles auf, was er wollte.

Er sprach laut mit sich selbst, und gab alles auf, was er wollte. Er sprach laut mit sich selbst, und gab alles auf, was er wollte. Er sprach laut mit sich selbst, und gab alles auf, was er wollte. Er sprach laut mit sich selbst, und gab alles auf, was er wollte. Er sprach laut mit sich selbst, und gab alles auf, was er wollte.

Er sprach laut mit sich selbst, und gab alles auf, was er wollte. Er sprach laut mit sich selbst, und gab alles auf, was er wollte. Er sprach laut mit sich selbst, und gab alles auf, was er wollte. Er sprach laut mit sich selbst, und gab alles auf, was er wollte. Er sprach laut mit sich selbst, und gab alles auf, was er wollte.

Er sprach laut mit sich selbst, und gab alles auf, was er wollte. Er sprach laut mit sich selbst, und gab alles auf, was er wollte. Er sprach laut mit sich selbst, und gab alles auf, was er wollte. Er sprach laut mit sich selbst, und gab alles auf, was er wollte. Er sprach laut mit sich selbst, und gab alles auf, was er wollte.

## Wrangel schreibt an Roos . . .

Eine Anekdote aus dem Jahre 1864, erzählt von Hans Götzen.  
Es gibt viele lustige Anekdoten und Scherzreden, in denen Wrangel, der Feldmarschall, eine Rolle spielt. Er ist ein Mann, der sich nicht nur durch seine militärischen Tugenden auszeichnet, sondern auch durch seine humorvolle Art. In dieser Anekdote wird erzählt, wie Wrangel einmal einen Brief an den General Roos schrieb. Der Brief war sehr lustig und zeigte Wrangels typische Art zu schreiben.

Der Brief war sehr lustig und zeigte Wrangels typische Art zu schreiben. Er sprach von den Schwierigkeiten der Kriegsführung und von den Herausforderungen, die er als Feldmarschall zu bewältigen hatte. Wrangel war ein Mann, der seinen Humor nicht nur in der Freizeit, sondern auch in der Arbeit zeigte.

## Neue Bücher

Robert Conrath: *Webel bei den Men*.  
Das Buch von Robert Conrath ist ein fesselndes Werk, das die menschliche Psyche in einer tiefen Weise untersucht. Conrath ist ein bekannter Autor, dessen Werke immer wieder für ihre tiefen Einblicke in die menschliche Seele gelobt werden. In diesem Buch geht er auf die verschiedenen Facetten der menschlichen Existenz ein und zeigt, wie wir uns selbst und die Welt um uns herum wahrnehmen.

